

bringt und uns die Möglichkeit zur Übernahme von Rollen gibt. So wollen wir eine bessere Zeit herbeiführen als die war.

Von den weiteren Reden war besonders bemerkenswert die des Dr. v. Gienens auf die Gründe der Reichsbahnverstaatlichung für ihren Antrag auf Tarifherabsetzung. Er erklärte: Der Reichsbahnvertrag steht für 1928 wie für 1929 eine Anteile von 400 Mill. M., vor, selbst wenn dieses Kapital wirtschaftlich erhöht ist, schließt der Reichsbahnvertrag mit einer Unterbilanz in der Betriebsrechnung in Höhe von 350 Mill. M. ab, wobei keine Materialerparnisse berücksichtigt sind. Die Bewältigung hat aber nur eine Tarifherabsetzung um 250 Mill. M. durch durchschnittlich 5 Proz. vorgeschlagen, weil sie glaubt, dem Optimismus für die Entwicklung des Verkehrs breiten Raum geben zu müssen.

Um das Verbot des Roten Frontkämpferbundes.

Der preussische Innenminister hat dem Reichsinnenministerium mitgeteilt, daß dem Erlaß auf Verbot des Roten Frontkämpferbundes nicht stattgegeben werden könne, und daß er sich an den vierten Straßensatz des Reichsgesetzes wenden werde, um eine Entscheidung in dieser Angelegenheit herbeizuführen. Entgegen der von einem Berliner Mittagsblatt verbreiteten Meldung, wonach auch der Reichsminister dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes zugestimmt haben soll, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß es sich um eine Reizantwort auf den Reichsinnenminister, der gleichzeitig Polizeiminister ist, handelt. Sämtliche in Berlin anwesenden Minister sind noch vor der Anordnung des Reichsinnenministers erschienen, aber eine Zustimmung ist vom Reichsinnenminister weder erteilt, noch von den übrigen Ministern erteilt worden.

Auch Hamburg gegen das Verbot.

Der hamburgische Senat, der bekanntlich eine rote Mehrheit hat, hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, gegen das Erlaß des Reichsinnenministers und die ihm angehängten Verbände zu verurteilen, beim Staatsgerichtshof Einspruch zu erheben.

Noch keine Stellungnahme Bremens und Oldenburgs.

Der Bremer Senat hat zu dem Verbot des Rottfrontkämpferbundes bisher noch keine Stellung genommen. Dabei fällt ins Gewicht, daß erst von gestern eine Umwidmung dahin stattgefunden hat, daß an Stelle des bisherigen rein bürgerlichen Senats die Große Koalition getreten ist. Auch die Oldenburgische Staatsregierung hat zu der Angelegenheit bisher noch nicht Stellung genommen.

Hessen und Braunschweig gegen das Verbot.

Auf eine Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Galm wegen evtl. Verbotes des Roten Frontkämpferbundes gab Staatspräsident Weidung gestern im hessischen Landtag folgende Erklärung ab: „Der Herr Reichsminister des Innern hat auch die hessische Regierung das Erlaß gerügt, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten. Die hessische Regierung ist nach sorgfältiger Prüfung zu dem Entschluß gekommen, das Erlaß des Herrn Reichsministers des Innern abzulehnen. Die braunschweigische Regierung hat in einem Schreiben an den Reichsinnenminister v. Reußell das von ihm eingeleitete Verfahren zur Aufklärung

des Roten Frontkämpferbundes und der ihm angehängten Verbände. Die Marine und Postverwaltung abgelehnt. Sie hat in gleicher Zeit den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik um seine Entscheidung angezogen.

Man sieht bereits: Alle Einkopferungen treten für den kommunistischen Kampf ein. Der Reichstagsauschuss für die Wahrung der Rechte der Volkswirtschaft ist zum Dienstag, dem 24. April, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Stellungnahme zu der Aufforderung des Reichsinnenministers des Innern von Reußell an die Länderregierungen, ein Verbot des Roten Frontkämpferbundes zu erlassen.

Länderüberwachung beim Notprogramm.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit den von der Reichsregierung vorgelegten Richtlinienentwürfen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des ländlichen Wirtschaftlichen Erzeugnisses und mit dem Richtlinienentwurf für die Verwendung der im Haushalt für 1928 bereitgestellten Reichsmittel und Reichsgarantien für die Organisation und Förderung des Viehwirtschaftlichen und Fleisch. Die Reichstagsausschüsse erließen die Einigung eines Landesausschusses vor, der zusammen mit dem Reichsernährungsminister über die Verteilung der Mittel zur Förderung des Vieh- und Fleischablaßes entscheiden soll.

Die Richtlinien wurden nach den Ausschussbeschlüssen einstimmig angenommen. Dazu fand nach dem Reichstagsauschuss mit 46 gegen 21 Stimmen ein preussischer Antrag Annahme, wonach von den 80 Millionen Mark zur Förderung des Vieh- und Fleischablaßes fünf Millionen zur Einbindung von ländlichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den allgemeinen Markt zu verwenden sollen. Reichsinnenminister Galm erklärte die Reichsregierung könne sich einen solchen Beschluß nicht zu eigen machen.

Förderung des Handwerks.

Vom Reichsernährungsband des deutschen Handwerks wird mitgeteilt: In der Sitzung des Preussischen Landtags vom 30. März wird bei der Beratung der Handels- und Gewerbeverwaltung ein Antrag angenommen, wonach die Staatsmittel für die Ausbildung zu gewerblichen und kaufmännischen Berufen auf 50 000 Mark und die Zuschüsse zu Berufsanstellungen der Handwerbstätigen um 50 000 Mark auf 200 000 Mark erhöht wurden. Annahme fand des weiteren ein demokratischer Antrag, den Landwirtschaft mit betriebsförmigen Handwertern auch Kredite aus der Preussischen Staatsbank zu gewähren und sie auch bei den landwirtschaftlichen Reichsbetrieben zu bedenken. Schließlich wurde einem weiteren Antrag Zustimmung gegeben, der den Behörden verbietet, ihren Bedarf in Warenkäufen zu decken.

Keine Prügel in der Schule.

Ein Erlass des preussischen Kultusministers. Der preussische Kultusminister, Dr. Weder, hat an die Schulbehörden einen Erlass gerichtet, dem der Amtliche Preussische Schulbescheid folgendes enthält: Die Berichte der Schulbehörden lassen erkennen, daß ebenso wie in der pädagogischen Theorie, in der pädagogischen Praxis die Strafe der körperlichen Züchtigung immer mehr verfallen wird. Ich wünsche, daß diese Strafe entsprechend seiner Einsicht noch mehr zurücktritt und schließlich verschwindet. Ohne zuzusetzen ein Verbot auszusprechen, veranlasse ich daher die Schulaufsichts-

behörden unter Beachtung der früheren Bestimmungen bei der Beurteilung unangenehmer körperlicher Züchtigungen zu berücksichtigen, daß es grundsätzlich um mißbilligt wird und dementsprechend disziplinarisch zu ahnden ist: 1. wenn Kinder körperlich getrafft werden, 2. wenn Kinder im ersten und zweiten Schuljahr geschlagen werden, weil dadurch die Anbahnung des Vertrauensverhältnisses des Kindes zum Lehrer gefährdet wird, 3. wenn Unausgeglichenheit und mangelhafte Befähigungen durch körperliche Züchtigung bekämpft werden sollen.

Zum 1. Mai 1929 ist ein umfassender Bericht darüber entgegen, ob und wie die Schulaufsichtsbehörde mißbräuchliche Anwendungen des Züchtigungsrechts disziplinarisch bestrafen müßten.

Gewaltstreik der Litauer gegen die „Memelländische Rundschau“.

Aus Gederting wird gemeldet: Der Kriegssammungsbund hat die Memelländische Rundschau, welche Schell, durch den Senior in Gederting die Mitteilung gegeben lassen, daß er wegen eines angeblichen Verstoßes gegen die Zensurvorschriften entweder die „Memelländische Rundschau“ verziehen, oder den Hauptredakteur für längere Zeit nach dem Konzentrationslager Worms bringen lassen werde. Die Begründung für diese Maßnahme lag aus. Chefredakteur Schell war bekanntlich schon vor einiger Zeit einmal festgenommen und für Gefängnis geschickt worden, wurde aber damals wieder auf freien Fuß gesetzt.

Dieser Gewaltstreik der litauischen Verwaltung gegen das deutsche Blatt wird umso mehr bedauerlich, als gerade gestern eine litauische Verordnung zur Föhrung von Handelsvertragsverhandlungen in Berlin eingetroffen ist. Man wird sich in Litauen darüber klar sein müssen, daß derartige Herausforderungen nicht geeignet sind, eine reibungslose Zusammenarbeit zu fördern.

Mißglückter Eisenbahnanschlag im polnischen Korridor.

Der Streckenruder der Eisenbahnlinie Dirschau-Danzig bemerkte, daß in der Nähe von Liebenhof auf polnischem Gebiet an einer Schiene die Radspeichen vollständig entfernt waren, was auf einen Anschlag schließen läßt. Als diese Entdeckung gemacht wurde, mußten nach dem Befund zu urteilen, bereits einige Züge diese Stelle passiert haben, da die ersten Schienen festsitzend im 17. Zentimeter verschoben hatte. Man nimmt an, daß fünf Züge, darunter ein D-Zug, über die gelockerte Schiene ohne Schaden gefahren sind. Zur Unterföhrung der polizeilichen Ermittlungen, die sich bis in die letzten Wochenstunden ausdehnten, wurde an den Grenzübergangsstellen eine strenge Überwachung ausgesetzt. Die Polizei verhaftete bisher drei junge Burischen, die jedoch keine Täterhaft ablegten.

Die Deutschen lehnen den ostbereschleischen Haushalt ab.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Bei der dritten Sitzung des Saushauss im schlesischen Landtag der Führer des Deutschen Volks Abgeordneter Gröfmeister Dr. Pant, namens des Deutschen Volks die Erklärung ab, daß die Übernahme der Leitung der schlesischen Wajewodatsch durch den jetzigen Wajewoden Dr. Gracjanowski auf allen Gebieten ein verstärkter Kampf gegen die deutsche Volkswirtschaft sei. Die Nichtzulassung von Deutschen zu öffentlichen Ämtern und die trostlosen Sicher-

heitsverhältnisse gäben Veranlassung, daß der Deutsche Klub der jetzigen Verwaltung nicht das geringste Vertrauen entgegenbringen könne. Die von den Deutschen eingebrachte und vom Geim anerkannte Forderung auf Vorlage eines getrennten Haushalts für das Memelland und das Memelländische Schulwesen sei als einseitig und unangebracht angesehen. Nach dieser Erklärung wurde der Haushalt mit kleinen Änderungen gegen die Stimmen der Deutschen in dritter Lesung angenommen.

Brief als Ausfall für den polnischen Orienthandel.

Nach einer römischen Meldung der Pariser „Information“ soll unter den zwischen Mussolini und Jaksff erörterten wirtschaftlichen Fragen auch die des Ausbaues von Briefen als einem Ein- und Ausfuhrverkehr nach Süd- und Mittel-Orient im Vordergrund gefanden haben. Dieser Orient im Vordergrund gefanden haben, werden ein Ergebnis der Verhandlungen wird nichts gemeldet.

Verkürzung der Arbeitszeit wäre der Gnadenstoß für die englische Industrie.

Ueber die Verhandlungen in der Arbeitszeitfrage im englischen Bergbau berichtet „New York Herald Tribune“: Der Arbeitsvertragskommissioner Greenwall brachte einen Antrag ein, um den achtstündigen Arbeitstag im Bergbau wieder durch einen siebenstündigen Arbeitstag zu ersetzen. Er sagte, daß die Bergleute mit der Sechstagsarbeit und -ausfuhr tatsächlich 9% mehr arbeiten, und das für eine noch längere Arbeit viel zu lang. Weiter behauptete er, daß der achtstündige Arbeitstag der Arbeitslosigkeit mehr als irgendeine andere Maßregel der Regierung in die Hände arbeite und die vornehmste Ursache der Not unter den Bergleuten sei. Lord George schloß sich diesem Sprecher an.

Unterhaussprecher King antwortete, daß eine Kürzung zum siebenstündigen Arbeitstag die Arbeitslosigkeit noch erheblich vergrößern und die Löhne noch weiter brüden würde. Die Löhne seien niedrig, aber ein niedriger Lohn sei immer noch besser als gar kein Lohn. Die Industrie müsse zunächst die verlorenen Märkte aus eigener Kraft wiedererobern. Als Beispiel zog King Schweden heran, das vor dem Kriege 80 Prozent seiner Kohlen aus England bezogen habe, im letzten Jahre aber nur noch 46 Prozent.

Unter diesen Umständen an eine Verkürzung der Arbeitszeit zu denken, sei gleichbedeutend damit, der gesamten Industrie den Gnadenstoß zu verlesen.

Der Antrag von Greenwall wurde danach mit 157 gegen 127 Stimmen abgelehnt.

Der Spißel Köster bleibt bei seinen Befshuldigungen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, bleibt der als Spißel angelegte Köster, der gestern noch einmal beim Spißel Befshuldigungen gegen die deutschen Ingenieure und wiederholt die Rede über den Empfang von 400 000 Mark, der bestatete insbesondere den Russen Parawonow, der angeblich der Minister des Gesundheitswesens auf der Weide „Sax“ war. Der Chef der G. P. U. beschwört, es sei nicht darauf, daß der Prozeß am 24. Mai begonnen werde.

Renatus Cartesius, der Ruhelose.

Von Georg Wagener, Hannover. Das Pantheon in Paris ist der Männern, die als Frankreichs Ehre gefanden, getötet. Die Weltschmerz in der Geschichte der Welt, die Frankreich ein Verdorbenen erweisen kann; sie loben die Genemigung des Senats und der Abgeordnetenversammlung.

In letzter Zeit haben sich Bestrebungen geltend gemacht, auch dem größten französischen Mathematiker dem Vater der analytischen Geometrie und der neueren Philosophie, René Descartes, genannt Renatus Cartesius, diese Ehre zu erweisen. Bei dieser Gelegenheit wurde das selbst den Verehrern des großen Franzosen kaum bekannte tragische Schicksal seiner französischen Ueberlebter in Erinnerung gebracht.

Cartesius war seinem Zeitalter um Jahrzehnte voraus. In seinem eigenen Lande spielt man ihn für einen Apatanten oder für einen Aeger, obwohl er Zeit seines Lebens ein guter Geistlicher blieb. Er hatte in Frankreich nachteiligen zu befürchten, ließ deshalb meistens ohne festen Wohnsitz im Ausland und verpöhlte selbst den engsten Freunden seinen Aufenthalt. Auf seiner Reise nach Europa gelangte er auch an den Hof zu Weidberg und unterrichtete eine Zeitlang die Prinzessin Elisabeth von Pfalz, die später Herzogin von Orleans wurde. Durch sie kam er mit ihrer Verwandten, der Königin Christine von Schweden, in Briefwechsel und folgte Ende 1649 deren Ruf an den Hof in Stockholm.

Drei Monate später starb der Ruhelose, Christine wollte dem Geliebten ein glänzendes Begräbnis bereiten; seine Freunde sahen aber seinem Wunsch und seinem Charakter entsprechend eine einfache Beerdigung. So wurde einer der Größten seiner Zeit auf dem Armenfriedhof von Stockholm zwischen Gräbern unglücklich gestorbener Kinder begraben.

Ein junger schwedischer Adeliger, ein begabter Schüler des Philosophen und ein

Schüler der Franzosen, die Descartes auf seiner letzten Reise nach Paris mitgebracht hatten, wird in der Geschichte der Kolonialgeschichte als George, ein glücklicher Mann, der den Reichtum dem französischen Gelände eines Ueberlebenden nach Frankreich ausgesetzt werden sollte; er schenkt in jugendlichem Ueberwahung dem Vater die Ehre auf und entzieht ihr das Herz; die Franzosen sind nicht mehr, kein großes Herz zu besitzen! So wurde die Ehre Descartes zum zweiten Male beraubt.

Am ersten Jahrestage nach dem Tode des Bekannten hatte sich in Frankreich und besonders am Hofe Ludwig XIV. die Meinung über den früher Verfolgten geändert, und man wollte seinen französischen Ueberlebten in verschiedenen würdige Anstellungen schaffen. Der König ließ seinen Gefandten in Stockholm an, die Leiche wieder ausgraben und auf Schiff nach Frankreich bringen zu lassen. So öfnete man das einfache Grab auf dem Armenfriedhof; da konnte der Verlebte die Befragung nicht überleben und nahm eine Sand des großen Toten als Reliquie an sich. Die Ueberlebte lasen einige Tage über der Erde, und ein famulischer Verehrer Descartes' ließ in der Nacht den Sarg abheben.

Der zum dritten Mal verurteilte Bekannte wurde in einem Kufenberg gefetzt und auf ein schwebendes Kriegsschiff übergeführt. Noch immer im Volke die Sage vom Reiter Cartesius, der angeblich allen Menschen Unheil brachte; die Matrosen weigerten sich, mit dem Toten an Bord zu gehen. Die Leiche wurde in Kopenhagen wurde die Leiche an Land gebracht. Sie lag drei Monate über der Erde, weil kein Schiff sie mit nach Frankreich nehmen wollte. Schließlich erhielt der französische Gefandte in Kopenhagen den Auftrag, die Gebeine auf dem Wege über Deutschland nach Paris zu schaffen. Der Franzose ließ, um alle Furcht bei den Ueberbringern zu beseitigen, die Knochen in ein Bündel zusammenbinden, das wie ein Waden aus mehreren hundertjährigen Jahren nicht mehr vorhanden ist.

nichters Colbert mit, welche allen Vollkommenen das Denken der Zeit verboten. Trodten wurde der Zug in Verones angehalten, und übertriebener Föhrer durchführten die Reste eines großen Mannes nach nicht vorhandenen Geheimnissen. Endlich langten die Gebeine in Paris an und wurden im Hause eines Freundes Descartes' aufbewahrt. Dann lagen sie eine Zeitlang in der Kaufstraße und wurden schließlich nach der St. Genoveva-Kirche übergeführt. Am 1. Juni, zwei Jahrzehnte nach Descartes' Tode, sollte endlich eine feierliche Beerdigung stattfinden und das verlebte Andenken des großen Mannes von allen Annäherungen gelöst werden. Da übertriebener die Hof seine Meinung und verbot die Trauerfeier. Sang- und klänge wurde die Leiche in die Gruft der Kirche verlegt. Doch sie sollte noch nicht zur Ruhe kommen. Am 17. Juni, die die die Kirche abfielen und auf dem gleichen Platz den Dom der heiligen Genoveva das jetzige Pantheon, bauen. Hier wurde Descartes in den neuen Grufengebäuden beigesetzt.

Die große französische Revolution löste nicht die Ruhe herbeiföhren. Im Jahre 1793 wurden die Ueberlebte ausgegraben und im neugegründeten Nationalmuseum untergebracht. Schienbein, Oberarmknochen und Unterarmknochen waren alles, nach dem großen Descartes' damals noch gefunden wurden; Hieron nahm sich noch der Ueberlebte des Museums Spitter und ließ sie in Minge lassen.

Die Furcht der Ruhelosen löste hiermit nicht beendet sein. Im Jahre 1819 mußten die Gebeine wieder wandern und wurden in der Kirche St. Germaine de la Pröe beigesetzt. Seitdem haben sie ungestört geliegen.

Wenn jetzt die französische Volksherrschaft die Befragung im Pantheon als höchste und letzte Ehre des im Leben verfolgten und noch im Tode ruhelosen Descartes' beschließen wird, so kann es sich nur um eine schöne Geste handeln, denn von den meisten Ueberlebten wurde jetzt nach mehreren hundertjährigen Jahren nicht mehr vorhanden ist.

Hilse, die unsterblich sind.

Es gibt eine Anzahl Hilse, die durch eine Art Zerknirschung von ihren Verfolgern geschützt sind, Man hat beobachtet, daß Kete, Maranen und andere, die durch Strömungen aus den Riffen ins offene Meer entführt wurden, hauptsächlich im Jugendalter, also als Kinder, durch einen Glasföhrer unsterblich für das Auge ihrer Freunde sind. Da sich im Meere seine Schlafpunkteln befinden, wäre sie der Vernichtung preisgegeben, wenn die Natur sie nicht mit diesem durchdringenden Körper ausgestattet hätte. Dieser Körper ist so glasklar, daß er im Sonnenlichte seinen Schatten wirft. Sieht man ihn auf ein bedrucktes Blatt Papier, so läßt sich durch den Körper hindurch die Schrift gut lesen. Die gleiche Eigenschaft zeigen auch einige Medusen, Würmer, Krebs und Schnecken.

Wissenschaftliche Spinnen.

Aus London wird berichtet: Eine Firma, die wissenschaftliche Instrumente erzeugt, bewende zur Befestigung feinerer Instrumententeile Spinnenweben. Die Gewebe der Spinnenweben sind in ihrem Garen eine ganze Spinnentologie. Mit manchen Instrumenten wird selbst die Spinnweben zu Hilfe, so daß sie in vier Teile geteilt werden müssen. Dies geschieht mit Hilfe eines Vergrößerungsglases und wird durch Befestigen der gefalteten jungen Arbeiterinnen ausgeführt. Die Gärten halten jahrelang. Man hat die Erfahrung gemacht, daß junge Frauen eine viel ruhigeren Grad für viele schwierige Arbeit haben als Männer.

Hochschulnachrichten.

Herrn Hofrat Professor Dr. jur. Richard Thomae, Ordinarius des öffentlichen Rechts an der Universität Heidelberg, hat einen Ruf nach Bonn am 1. Oktober 1928 angenommen. Hofrat, am 10. April ist der ordentliche Professor der Mathematik an der Universität Rostock, Herr Hofrat Dr. Dr.-Ing. h. e. Otto Staube im Alter von 71 Jahren gestorben.



Neues vom Tage

Erdbeneinsturz durch Erdverschiebungen.

Bei einer Erdbeben, das sich vorgerichtet im Gebirgsgebiet von Westfalen ereignete und auf den Gebirgsabhang zurückzuführen ist, soll ein Gebiet von 15 Kilometer Länge und fünf bis sechs Kilometer Breite erschüttert worden sein.

Auf der Karben-Zentrum-Gebirge der Schließlichen Mittelgebirge ist eine Strecke von 2½ Meilen lang, bei der vier Berggipfel verschüttet wurden. In der Bewegung wurde die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Inzwischen ist es gelungen, mit einem der Berggipfel eine Verbindung anzuschließen. Ob die übrigen verschütteten Berggipfel noch am Leben sind und ob sie noch zu retten sind, steht noch nicht fest.

Nach fast 24stündiger, aufopferungsvoller Bergungsarbeit gelang die verschütteten Berggipfel auf der Karben-Zentrum-Gebirge zu bergen. Die Bergleute müssen noch längere Zeit nach der Bergung geleistet haben, da sie sich durch Klappsteinen bemerkbar machten. Sie haben durch den Erdstöße gelitten.

Schneesturmschäden in Schlesien.

Nach den erst jetzt vorliegenden Meldungen aus Schlesien ist der durch die Unwetterkatastrophe angerichtete Schaden außerordentlich groß. Besonders das Pölsgebiet im Elbengebirge wurde durch den Schneesturm in einem außerordentlich hohen Maße betroffen und geriet in höchste Gefahr, so daß die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen werden mußte. Der Regen veranlaßte hier in den frühen Morgenstunden in Schöps, zugleich mit einem Gewitter stark harter Sturm ein und vertrieb Straßen und Wege stellenweise meterhoch.

In vielen Dörfern hatten die elektrischen Leitungen Ausschlag. Aus zahlreichen Ställen mußte das Vieh vor dem hochwaller Wasser gerettet werden. Die Bewohner der Häuser an der Reichensbacher Heide wurden während der Nacht polizeilich zur Räumung der Wohnungen veranlaßt. Der Schaden der Landwirtschaft ist besonders groß.

Schwere Schneestürme in ganz Polen.

Nach in Danzig vorliegenden Nachrichten wurde ganz Mittelpolen, insbesondere aber die Provinz Warschau, sowie eine Reihe anderer polnischer Städte, von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Im ganzen Lande wurden erhebliche Schäden angerichtet. Hauptächlich hat unter den Unwettern der Fernpost-Telegraphen- und Eisenbahnverkehr gelitten. Die Straßen in Warschau sind mit großen Schneemassen bedeckt. Es traten im gesamten Gebirgsgebiete ganz erhebliche Schneestürme ein. Auf manchen Stellen waren die Eisenbahnstrecken überhaupt eingestürzt. Von Warschau werden lediglich in der Richtung Krakau, Polen, Kosonowice, Lodz und Kalisz Hilfe abgesehen. Bis in die späten Abendstunden des gestrigen Tages war der Postverkehr vollständig eingestellt.

Auch alle übrigen Fernzüge erleiden weiterhin erhebliche Verzögerungen. Der Autobusverkehr mit den Warschauer Vorstädten ist unterbrochen. Ebenso ist der Straßenbahnverkehr in Warschau mit den weiter entfernten liegenden Vorstädten gestört. Der funktionsfähige Verkehr, sowie die Rundfunkstationen sind zum Teil eingestellt worden, da die funktionsfähigen Einrichtungen durch die Stürme in Mitleidenschaft gezogen sind.

Der Fernpostverkehr zwischen Warschau und dem Ausland ist vollkommen unterbrochen. Von insgesamt 25 polnischen Fernpoststationen sind gegenwärtig nur neun in Betrieb. Arbeiterkolonnen sind auf allen Eisenbahnstrecken beschäftigt, die Strecke frei zu schaffen.

Die Kaufgäste im Beleuchtungsstaben.

Einen guten Tag machten die Beamten der Kriminalpolizei der Stadt Kaufgäste. Die Kaufgäste waren schon lange hinter einem 30 Jahre alten Emil Rosenbaum her. Man mußte, daß Rosenbaum als Kaufgast-Großhändler Mitglied eines gewissen „Kongerns“ ist, konnte ihn aber bisher nicht fassen.

Durch fortgesetzte Beobachtungen konnten die Beamten feststellen, daß er sich in einem Lokal in der Seefischstraße aufhielt. Sie trafen ihn dort auch an und nahmen ihn fest. Bei ihm fand man eine erhebliche Menge Löss und bereits verpacktes Morphium und Kokain in einem Papierbeutel, aus dem die Händler ihre Waren beschafften. Die Kaufgäste des Kongerns sind festgenommen worden. Ein weiterer Kaufgast, ein 30 Jahre alter Emil Rosenbaum, wurde ebenfalls nach dem Polizeipräsidium gebracht. Alle drei sind bereits dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Zugentziehung in Westfalen.

Von einem in den Bahnhof Eiden bei Olpe (Westfalen) einfallenden Personenzug entgleiten drei Wagen. Dabei stürzte ein Wagen vierter Klasse um, wodurch eine Bekehrin aus Olpe getötet und ein Arbeiter sehr schwer verletzt wurde.

Köhls Bericht über den „Bremen“flug.

Immer noch Unklarheit.

Die Meldungen der letzten Tage scheinen sich nicht zu befähigen, denn jedoch trifft die Nachricht ein, daß die deutschen Flieger noch auf dem Weg sind, während Fitzmaurice mit dem kanadischen Flieger Schiller in Murray-Bay gelandet ist.

Die Deutschen verlassen Greenly Island nur mit der „Bremen“.

Oberbürgermeister Walter von Neupert erhielt folgendes Telegramm von Hünefeld: „Sollen in einigen Tagen mit „Bremen“ auf Mittel-Island landen zu können.“

Anschließend werden die Empfangsvorbereitungen in Neupert fortgesetzt. Die City Hall und die Madison Square sind für die Aufnahme von Tausenden vorbereitet. Eine Flugtafel liegt im Mittel-Island zum Abflug bereit; doch weiß niemand, wann die Flieger antommen.

Sofort nach der Landung in Curtisfield ließ Neupert, der Führer des Neupert-Janderfluges, den Propeller vom Flugzeug Nr. 13 abmontieren. Der Propeller wurde noch gestern abend mit der Eisenbahn nach Murray Bay abgeleitet, um dort der „Bremen“ zugeführt zu werden.

Köhl erzählt.

Während der ersten Stunden ihres Fluges hatte die „Bremen“ einige Meter in alle Richtungen ausgereißelt bis zum Einbruch der Nacht. Als aber die Sonne unterging und die Dunkelheit hereinbrach, verlor die „Bremen“, die bis dahin immer normalen Kurs gefolgt war, in einem Schneesturm und immer dichter werdenden Nebel jede Orientierungsmöglichkeit. Als wir, um die Instrumente lesen zu können, das elektrische Licht anstellen wollten, mußten wir zu unserer Überraschung feststellen, daß

die Beleuchtung nicht funktionierte.

Es wurde nichts unversucht gelassen, um das Beleuchtungssystem rasch wieder in Gang zu bringen, doch war alles vergeblich. Wir mußten daher in der Dunkelheit mehr oder weniger unseren Kurs verlieren und flogen wahllos bis auf die 400 Meilen nordwärts, anstatt in westlicher Richtung, bis es uns gelang, eine Art Nebelkugeln in Gang zu bringen, die uns erlaubte, den Fels zu jenseits und die „Bremen“ wieder auf Kurs zu setzen. Das Weiter wurde immer dichter und dichter. Wir mußten während des letzten Teiles unserer Reise sehr tief fliegen. Nahe Neufundland verlor die „Bremen“ in den heftigen Nebel und Schneesturm geriet, um zu überfliegen. Aber der Nebel war zu hoch. Wir verlor den Kurs, das Gegenlicht und gingen bis auf 20 Meter hinunter, aber auch das war vergeblich, da die Wellen so hoch gingen, daß wir befehligen mußten, um den Felsen vernichtet zu werden.

Wir fliegen daher wieder so hoch als nur möglich. Dieser Versuch war besonders gefährlich, weil in diesem gerade in den oberen Luftschichten großer Sturm eingeleitet hat. Plötzlich erloschen dann die Piloten unter sich Land und einige Räume. Die „Bremen“ überfuhr dann einen großen Fluß, und schon sahen wir uns von einer neuen Gefahr bedroht, als ein hoher Berg vor uns auftauchte, wir befehligen mußten, um den Felsen vernichtet zu werden.

Den fünf meiste Klänge existieren weniger schwere Verletzungen und konnten nach Anlegung von Rettungsdecken in das Krankenhaus nach Olpe überführt werden.

Berlins größter und kleinster Kellner marschieren nach Genf.

Am Freitag mittag werden zwei Kellner in Berlin zu einem Marsch nach Genf fahren. Der größte und der kleinste Kellner aus dem Berliner Zoo wollen sich nach Genf begeben, ohne jedes Gepäck und außerdem in ihrer Berufsuniform, d. h. mit Frack und weißer Binde, um in Genf im Auftrag der Section Berlin einen Kranz am Gründungsabend für den Verband niederzulegen.

Der Weg, den diese beiden originellen Wanderer zurücklegen beabsichtigen, ist 1500 Kilometer lang, und die Bewältigung wird dadurch nicht gerade leichter, daß er in einer recht unpolitischen Gewandung absolviert werden soll. Zu erwähnen ist auch, daß den beiden Käufern keine besondere Training fehlt. Allerdings sind sie durch ihre tägliche Berufsarbeit wohl genügend zum Laufen vorbereitet. Es ist vielleicht kein überflüssiges, auf diese Weise der Allgemeinheit klar zu machen, welche körperliche Leistung die Kellner jahraus jahrein bewältigen.

Blut ist eine Entlassenen.

Vier Meister durch Revolvergeschosse verletzt.

In einer Meisterbude der Farbenindustrie in Ludwigschan, alles Werk, hat sich eine schwere Blutkatastrophe ereignet. Der 26 Jahre alte Elektrolehner Franz Glosch von Ludwigschan war vor einigen Tagen wegen schwerer Mißhandlungen eines Meisters entlassen worden. Aus Rache drang er nun mit zwei Revolvern bespannt in die Bude der Meister ein und gab eine Anzahl von Schüssen auf die Meister ab. Drei wurden schwer und einer leicht verletzt. Der Täter stellte sich dann freiwillig auf einer benachbarten Polizeistation und überließ die Revolver ab. Die Verletzten wurden sofort einem Krankenhaus zugeführt.

gegen den das Flugzeug fast angetrieben wäre. Wir konnten die Maschine noch hochziehen und den Gipfel überfliegen und erreichten wieder die See. Um Nachmittag sahen wir unter uns Land, aber kein Anzeichen von einer Anlandung. Die „Bremen“ folgte der Küste, bis wir an die Straße von Murray-Bay gelangten, an der entlang zu fahren wir beabsichtigten.

Unser Betriebskollekt hat bereits recht spätlich und wir haben uns nach dem besten Landungsplatz für Neupert, Greenly Island, um. Wir glaubten zunächst einen Dampfer zu erblicken, der sich wie viele Dampfer in der Jahreszeit auf der Greenly-Insel in jener Gegend von Belle Island aufhielt. Bald stellten wir aber trotz des tiefen Schneesturms fest, daß es sich um eine kleine Insel handelt. Als wir tiefer hinunterkamen, bemerkten wir dann einen kleinen See in der Mitte von Greenly Island und landeten in der Nähe des West-Ufers. Die Flieger, die wir sahen, der „Bremen“ fragte aber die Ursache der See und Propeller und Schwanzen wurden beschädigt.

Nach anderen Meldungen ging der Flug der „Bremen“ bis 800 Kilometer von Irland entfernt vollkommen glatt. Schon damals geriet das Flugzeug unter bewölkten Himmel und in starke Winde.

Die Flieger waren wiederholt Rauchbomben ab, um die Windrichtung festzustellen.

Etwas 700 Kilometer vor der Neufundlandküste kamen die Flieger in Nebel und unternahm den schon erwähnten Versuch, ihn zu überfliegen. Nach diesem Bericht entzündete sich Hauptmann Köhl, in 500 Meter Höhe, durch die Flieger, die „Bremen“ bestand sich noch am Donnerstagabend über Neufundland. Wegen des heftigen Nebels hielten sich die Piloten den ganzen Abend hindurch westlich. Dann

brach ein Benzinfeuer aus, was natürlich einige Aufregung verursachte. Es gelang bald, den Schaden wieder auszubessern. Nachdem die Flieger bereits eine ganze Weile über Land geflogen waren, das in diesem Bericht als wahrheitsgemäß wird, entschieden sie sich, in südöstlicher Richtung weiterzuführen. Als die Belastung nach zwei Stunden einen Pegel erreichte, hielt sie ihn für kurz aus. Sie konnten das Land unter sich übrigens nur in Zwischenräumen sehen, da noch immer Nebelwolken unter ihnen vorbeizogen.

Der Bericht einer Missionsschwester.

Schwester Greta Ferris von der Mission der Insel Greenly brachte an die Station Red Head in Hundsfährten nach 15 Meilen Fahrt über das Eis einen Bericht an das Festland.

Schwester Greta funkte: Hünefeld erreichte zuerst allein am Freitagmittag den Neufundland auf Greenly, den die Flieger der „Bremen“ fälligkeit für ein Schiff gehalten hatten. Köhl und Fitzmaurice waren auf der Maschine geblieben. Hünefeld war fast erschöpft. Er verspürte keine durchgehenden Schmerzen, sondern nur eine gewisse Ermüdung, bis seine Kameraden gleichfalls auftraten. Hünefeld hatte eine Wunde bei der Brust, Hauptmann Köhl erhielt Schweißgeißeln 40. Geburtstag am 15. April. Alle Flieger, namentlich Hünefeld und Fitzmaurice, leiden stark unter der Kälte. Hünefeld brennt darauf, Neupert zu erreichen. Fitzmaurice erklärte: Labrador ist nicht Irland. Dort ist es wärmer.

Die Pariser Großmarkthalle eingestürzt.

Ein Teil der Pariser Großmarkthalle fürzerte gekrümmt während des lebhaftesten Geschäftsbetriebes in den Vormittagsstunden ein. Man befürchtete, daß mehrere Menschenleben zu beklagen sind. Mauer- und Konstruktionsstelle verschütteten zum Teil auch die umliegenden Kaufhäuser. Die Feuerwehr arbeitet sieberhaft, die Verwundeten aus den Trümmern zu befreien.

Eine Frau, die zwischen dem Verschlagstamm und dem Erdboden der Halle stehenblieb, konnte aus ihrer gefährlichen Lage noch nicht befreit werden.

Die Umgebung der Marktstelle ist abgeperrt. Der Polizeipräsident befindet sich an Ort und Stelle. Als Ursache des Einsturzes wird das N a d g e b e eines Hauptstützpfählers angenommen. Der Einsturz war von einer Bodenentlastung begleitet. Ueber den Umfang des Unglücks und die Zahl der Verletzten sind noch keine Angaben. Die Flieger sind noch keine bestimmten Einzelheiten vor.

Zum Einsturz der Pariser Zentralmarkthalle wird ergänzend gemeldet, daß sich nach den ersten Untersuchungen herausstellte, daß nur die Inshaber eines Markthaus mit dem nachgebenden Boden und dem zusammenhängenden Stand mit in die Tiefe des Gefrieres zerfallen wurde, jedoch nur leichte Zerstörungen davontrug. Der Einsturz wurde dadurch verursacht, daß in dem vier Meter unterhalb der Halle liegenden Keller die Stützpfähler untereinander waren, so daß an einigen der gefährdeten Stellen der Boden mit den darauf befindlichen Säulen nachgab.

Ein Amokläufer.

Aus der Badenreisanstalt Neuhaus bei Reimsheim in Württemberg was vor kurzem der Landwirt Josef Schuler erschossen worden. Dielet Tage erkrankte er an einer Tuberkulose, fürzerte wurde er in einen Messer auf seinen Bruder, den Bürgermeister des Ortes, und brachte ihm einen tiefen Schnitt in die Wange bei. Dann ergriff der Wahnsinnige seine Mutter an und verletzte sie an der Brust. Durch deren Hilferufe wurde er verhalten und erlief auf das freie Feld, wo er eine Säbelschnitt erlitt. Er brachte er am-Spille so schwere Stöße

bei, daß sie binnen wenigen Minuten verblutete. Der Mörder begab sich dann ruhig nach Hause, legte sich nieder und schlief. Er wurde von der Gendarmerei festgenommen.

Neuer harte Erdstoß in Sofia.

Am Mittwoch um 11.25 Uhr wurde in Sofia ein neuer harter Erdstoß von zehn Sekunden Dauer verspürt. Das Beben war härter als das vom 14. April. Die Bevölkerung der Stadt hat in großer Aufregung die Häuser verlassen.

Während des gestrigen Tages und in der Nacht dauerten im südöstlichen Erdbebengebiet die Erdstöße an. Die völlig verschüttete Bevölkerung lebt seit Sonnabend unter steigenden Entbehrungen im Freien. Es macht sich bereits Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar, da die Bäckereien größtenteils zerstört sind. Ein Flugzeug, das aus Sofia abgeholt worden war, um über der zerstörten Gebiete Trümmern photographische Aufnahmen zu machen, stürzte ab, wobei der Pilot und sein Begleiter auf der Stelle tot blieben. Der bulgarische Ministerpräsident, für das Erdbebengebiet eine Steuererhebung zu erlassen. Als erster ausländischer Vertreter hat der deutsche Gesandte, Rümelin, der bulgarischen Regierung das Beileid der deutschen Regierung ausgedrückt.

In Lima (Peru) * eingelaufene Berichte besagen, daß die Erderschütterungen in Peru weiterhin anhalten und zahlreiche Erdbeben zur Folge hatten. Nach einer noch unbestätigten Meldung sollen vierzig Indianer durch einen Erdstoß lebendig begraben worden sein. Aus Olafsch werden vier Tote und ein Schwerverletzter gemeldet.

Lebensgefährliche Federhalter.

Eine ganz merkwürdige Sorte Federhalter hat sich der polnische Militärstützpunkt angeeignet. Da sich kürzlich ein Soldat in der Kaserne von S j a t y n und qualte sich mit der Abflutung eines Bleies an „Maruschka, Braut geliebtes“, bei der Gelegenheit ließ der junge Mann den Federhalter fallen und dieser — explodierte. Der Soldat wurde an beiden Beinen verletzt. Der Federhalter ist eine Mischung aus einem Glasfasernfederhalter in der Kaserne vorzunehmen. Dabei stellte es sich heraus, daß sie alle durch einen starken Schlag zur Explosion gebracht werden konnten. Man hat die eigenartigen Federhalter chemisch untersucht und festgestellt, daß es sich um eine explosive Masse handelt. Nun liegt man drüber in Warschau vor der Frage, ob es sich hier um ein Attentat auf die Wehrmacht oder um — polnische Wirtschaft handelt.

Große Feuersbrunst in Japan.

Ueber 1000 Gebäude eingestürzt.

Durch ein Feuer wurden nach Berichten aus Tokio in S i e t s i (auf der japanischen Insel Honshu) über 1000 Gebäude zerstört, darunter vier Schulen, zwei Kassen, sechs Krankenhäuser und eine Kirche.

Das Feuer konnte erst nach siebenstündiger Dauer eingedämmt werden. Der Schaden ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Hirotschi, eine Stadt von 30.000 Einwohnern, liegt etwa 500 Kilometer nördlich von Tokio.

Schmuckfaden in Jaroslawe Send entdeckt.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind im Kaiserpalast und im ehemaligen Schloß der Großfürstin Maria Pawlowa in Jaroslawe Selo, südlich von Petersburg, eingemauerte Geldkammern entdeckt worden, die Schmuckfaden und Edelsteine im Werte von 3½ Millionen enthielten.

1530 Stiere erlegt.

Der berühmte spanische Stierkämpfer Joleito hat in seiner bisherigen Laufbahn an 670 Stierkämpfern teilgenommen und dabei 1530 Stiere getötet. Im Jahre 1925 hat er es vermocht, in 106 Kämpfen 261 Stieren den Garotus zu machen.

Staatsanwalt Jacob Heintzenfels. Staatsanwalt Jacob I. Berlin, der im Zusammenhang mit der Bombardierung des Bergmann in Untersuchungshaft lag, ist aus der Haft entlassen worden, da sich kein Grundbezug nach in begründet-erregenderweise festgestellt hat.

Ein Oberretter erschossen aufgefunden. Der fünfzehnjährige Oberretter Gerd Weibert wurde in Berlin in der Wohnung seiner Eltern erschossen aufgefunden. Der Fund der Leiche löst darauf schließen, daß der Schüler von fremder Hand erschossen worden ist.

Ein Direktor der Mannheimer Gewerkschaft verhaftet. Das Vorstandsmitglied der Mannheimer Gewerkschaft, Direktor Reutter, ist verhaftet worden, weil er ohne Willen und hinter dem Rücken des Vorstands ein festes Komitee gebildet und eine Anzahl von Mitgliedern in Untersuchungshaft genommen.

Zwei Personen verbrannt. Bei einem Brande in einem Hause des Dorfes Buchhorn bei Wolfenbüttel starben am 18. April zwei Arbeiter Wiltens und sein 55 Jahre alter Sohn, während zwei andere Personen nur das nackte Leben retten konnten. Die Leichen wurden vor der Stube aufgefunden.

Kathreiners Malzkaffee

... wenn Sie gesund bleiben wollen!

für die Deutschpöhlische Partei, deren Kandidaten die Herren Walle und Wajge...

Die Volkspartei eröffnet den Wahlkampf.

Rebner Abg. Dr. Cremer und Heidenreich. Die geistige erste Wahlerfassung der D. W. P. im Neumarktshaus wurde mit einer Begrüßungsansprache des Ortsverbandvorsitzenden...

Dr. Cremer gab in einer sich von scharfer Polemik fernhaltenden, sehr klaren und den nächsten Wahlschlusssatz der nächsten Arbeit behandelnden Rede ein Bild der Entwicklung seit dem Ende der Inflation...

Der Abg. Heidenreich übte scharfe und teilweise sehr humorvolle Kritik an der Freuenregierung, die ganz im Gegensatz zu dem Eigenen, das sie sich unmittelbar vor Landtagsauslösung in zwei langen Ministerreden spendete...

In der Diskussion traten lediglich zwei demokratische Redner auf, die beide die Nichtbegründung der Redezeit und die Gebuld des Publikums in einer wirklich ungewöhnlichen Weise ausnutzten.

Dr. Cremer, der 67 Jahre alt ist, hielt die Waffe fest und rief seinem Redner zu: 'Ich lasse mich los, und wenn ich sterben muß!'...

Halle im zweiten Sommerfahrplan 1928.

Die endgültigen Entwürfe zum Sommerfahrplan 1928, der bekanntlich am 15. Mai in Kraft tritt, sind erschienen. Hierzu teilt uns der Halle'sche Verkehrsverein mit...

19.42 ab Halle am 10.40 21.05 an Magdeburg ab 9.15 Für den Wochenendverkehr ist nach dem Satz ein neuer, beschleunigter gefahrer Zug vorgesehen...

19.42 ab Halle am 10.40 21.05 an Magdeburg ab 9.15 Für den Wochenendverkehr ist nach dem Satz ein neuer, beschleunigter gefahrer Zug vorgesehen...

Gewalttat eines Wilderers und ihre gerichtliche Güne.

Am 22. November v. J. war in der Oberheuerer Turz Treibjagd gewesen, bei der am 23. November das Verbrechen folgte. Mehrere Jäger sowie der Jagdaufseher Z h o r m a n n machten sich auf den Weg...

'Du Ströpel, laß mich los, ich schieße dich tot!' rief sich der Mann los und verfehlte dem Jagdaufseher mit seinem Stoll zwei Schläge über den Kopf. Dann rief er ihm das Gewehr von der Schulter...

Inzwischen eilten die durch Thormanns Hilfe und durch die Schüsse aufmerksamer geborenen Jäger herbei, die den flüchtenden Wundbo in dessen Nachlauf sich

10 Kaninchen und ein Rebhuhn sowie Kette und ein Spaten besaßen. Bei der Vernehmung wurde festgestellt, daß es sich um den Arbeiter Albert K e i s j a n aus Körsichen handelt, der folgende gab, die Schüsse abgefeuert zu haben...

erner ist ein neuer, täglich verkehrender Triebwagen ab Halle 21.14, an Leipzig 21.44 und in entgegengesetzter Richtung ein Sommerabendzug ab Leipzig 16.50, an Halle 17.24 vorgesehen...

Für die Strecke Halle - Bad Kösen - Sagan sind verschiedene Veränderungen vorgesehen. Die nicht alle auch gleichzeitig eine Verbesserung für Halle darstellen. Vorläufig sei erwähnt...

In diesem Zusammenhange sei erwähnt, daß ab 15. Mai die Einführung der Sonntagsfahrkarte Halle-Magdeburg vorgesehen ist.

Das Ballett der Berliner Staatsoper.

Auf dem Tänzerkongreß, der sich in den Räumen der Magdeburger Theateranstalt abspielte, sprach der Ballettmeister der Berliner Staatsoper, Max Terpis über die weltberühmtesten Arten des Tanzes...

Im Ballett der Berliner Staatsoper pflegt Max Terpis beide Arten. Er führt sie heute bis zur Vollenbung durch und gibt ihnen Geist einem disziplinierten Ballett. Besonders stark bemüht sich Terpis um das „Inhabaliballett“, das sich an Seele und Verstand wendet...

Manngleichzeitig zeigte Max Terpis gestern im Gajpille-Ballett der Berliner Staatsoper. Zunächst eine Ballettkomödie „Der Geizige“ nach Moliere-Motiven (mit Sadowsky'scher Musik) und dann ein reines Ballett „Erlöschen, Wacht vom Bogen, Verbeißt das Terpis verheißt, in beiden verläßt er getanztes Theater zu geben...

Das Terpis ein technisch durchgebildetes Ensemble zur Verfügung steht, ist wohl selbstverständlich. Elisabeth Grinde, Dorothea Albu, Rudolf Kalling und Walter Kunst tanzen mit großer Fertigkeit die Solopartien. Es geben natürlich immer Terpis Auffassung vom Tanz; dadurch liegt eine bewundernswürdige Einheitslichkeit in den Gruppen und Bildern...

Eine bemerkt das Berliner Ballett: Es ist wohl eine glückliche Berechnung, daß fast alle Tänzer und der modernen Bewegungsfähigkeit möglich. Die verschiedenen Vertreter bestimmte, Auffassungen werden das leugnen, die geistige Aufführung, des Terpis-Ballett überzeuge aber...

Schauburg.

Im Film erscheint diesmal Schweif zweiter Teil: „Der brave Soldat Schweif an der Front.“ Was es mit diesem Film auf sich hat, weiß die Leser, die den ersten Teil gesehen haben. Im zweiten Teil werden die Ereignisse Schweif's geschichtert, nach dem heimathlichen Etappe bis zur Antunft an der Front, zum Schlachtgetümmel und zur Gefangennahme durch die Russen...

Moderne Theater.

Das neue Programm ist recht vielseitig. Im Vordergrund steht der Tanz. Das vorzügliche Cosmopol-Ballett ist verlängert und ergänzt durch seine Größe. Besonders die Hamar-Girls sind sehr hervorstechend. Es folgt eine japanische „Gold-Ballett“, die einen sehr schönen Vortrag in einem japanischer Tempel darstellt...

Ra'ete.

Das neue Programm hat einen ausgezeichneten Erfolg. Eiza Krüger mit einem Udojanyan und „Ald leben wir als erste auf der Bühne. Abgesehen von der Besetzung, die vor allem mit dem Complet, eine wäre was für mich“ große Beifall erregt...

Und nun kommt Tante Leni! Die ist so schön, daß schon ihr Erscheinen zum Baden zwingt. Und dann die spazie und gewandte Art, wie sie diesen und jenen anruft und schließlich einige reizende Scherzreden zum Vortrag bringt. Dieses Lob gebührt auch Werner Meiner, dem musikalischen Unitum. Es ist wirklich fabelhaft, wie mächtig die Wirkung ist mit Glasgerben, Gläsern, die in Musik, und dann wieder das Publikum mitwirkt. Es belam Gläsern in die Hand und „Guter Mond, du gehst so stille“ hörten wir alsbald erklingen...

Mittlicher Wetterbericht.

Witterungsbefragung der Völkervereinigung. Witterungsbefragung der Völkervereinigung. Witterungsbefragung der Völkervereinigung. Witterungsbefragung der Völkervereinigung. Witterungsbefragung der Völkervereinigung.

Bad Wittenf.

Das Witterf. Das Nachmittagskonzert am Mittwoch war gut besucht; das Sinfonieorchester hatte ein recht ansprechendes Programm aufgestellt, das die Hörer aus bester Unterhaltung. Der Dirigent W. B. Rathmann trat einige Lieder vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Am Freitag ist das letzte Winterkonzert, das wieder ein reichhaltiges Programm bringen wird. Die Sommerkonzerte beginnen am 1. Mai.

Kommen Vin

in die Wäckerle der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland. Saale-Zeitung Nr. 10. Saale-Zeitung Nr. 10. Saale-Zeitung Nr. 10. Saale-Zeitung Nr. 10.

Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI'S Suppen-Würfel. 28 Sorten, z.B. Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Ochsenzchwanz, Grünkern, Tomaten, Reis mit Tomaten, Erbs, Eier-Sternchen, Pilz, Windsor, Tapiocka echt, Rumford, Spargel, Erbs mit Schinken, usw.

Familien-Nachrichten

Anlässlich unserer

Vermählung

ist uns und unseren Eltern allseits viel Freude bereitet worden. Wir können darum nicht anders, als auch auf diesem Wege allen noch einmal recht herzlich zu danken.

Halle a. S., den 10. April 1925
Glauchauer Straße 62

Paul Gräfe und Frau
Emmy geb. Franke

Am Dienstag, nachmittags 4 Uhr
entschlief nach langem, schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater, Bruder, Schwager, Großvater
und Schwiegervater, der

Tischlermeister

Aug. Luckian
im 71. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Luise Luckian
geb. Wege

Halle, Hermannstraße 15

Die Beerdigung findet Freitag, 2 Uhr, von
der Neumarktkirche aus statt.

Anlässlich unserer
Silber-Hochzeit
sind uns von allen Seiten so viel
Geschenke und Aufmerksamkeiten
zutell geworden, daß es uns nur
möglich ist, auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank auszusprechen.

Karl Hoppe und Frau
Halle, Marienkirche 3.

Familien-Nachrichten

Geburten (Halle):

Dr. Bernhard Belletis u. Frau
Erhard geb. Hirsch 1 Z. — Dr.
Hans Cohn u. Frau Dr. Margot
geb. Kocher 1 Z.

Geburten (Gallitz):

Otto Kähler, 58 Jahre (Gebirtg.
20. 4., 2.30 Uhr, von der Kapelle
des Städtischen Hofes).
August Lufian, 71 Jahre (Gebirtg.
20. 4., 2. Uhr, von
Neumarktkirche).
Martha Hagemann (Gebirtgung
21. 4., 11 Uhr, in der Kapelle
des Städtischen Hofes).
Elise Saploma.

Geburten (Gallitz):

Minna Schulze, 51 Jahre, Weigen-
feld (Gebirtgung 19. 4., 15 Uhr,
von der Friedrichs-Kapelle).
Georgine Schell, 70 Jahre, Weigen-
feld (Gebirtgung 20. 4., 3 Uhr).
Herta Feiner, 76 Jahre, Miesitz
(Gebirtgung 20. 4., 3 Uhr, vom
Trauerhaus).
Karinne Giesch, 62 Jahre, Müllisch
(Gebirtgung 20. 4., 2 Uhr).

Fahrräder

von 65 Mk. an.

Nähmaschinen

billigste Wringmaschinen v. 16 Mk. an.
Allein. Schläuche, Pedale sportbillig.
Fr. Lohreggell
Gr. Klausstraße 7, Ecke Oleariusstraße

Die Ruwo-Haus-Wasserpumpe

Lieferung ohne Druckkessel, ohne Hochbehälter
geräuschlos und ohne besondere Wartung
immer dauerndes Wasser. Verlangen
die Angehörigen in unmittelbarer Umgebung
Schick durch den Eigentümer.

Civ.-Ing. Altbaldin Blumenberg (D.D.C.-I.)
Halle a. S., Große Steinstraße 15.



Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder
900 gestempelt
das Stück 4.—80 Mk.

Juweller
Tiffel
Trauringe
Schmerstr. 12.

Zimmerklosetts
von 22 Mark an
Gr. Sand-
G. Brose, berg 5.

Preiswerte

Pianos
zu günstig. Zahlungs-
bedingungen
in großer Auswahl
Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz
Katalog kostenfrei

Benflonier

Winterr. Umfang 60,
möchte mit Ben-
flonier gemeinamen
Gebrauch führen. Df.
amt. D. 2467 an die
Gfz. hier Zeitung.

Rodifran

entwirft sich zu Be-
flonieren.
Herrn Wirtz, Halle,
Sandberger Straße
Nr. 63a, 6. II.

Gommertrische

Zandertens 1. Jahr.
Eigene Zimmer
(Baffon)
Halle, Sandberger
Straße, Nr. 6a.

Das altberühmte
Köstritzer
Schwarzbier
trinken Blutarme
und Genesende.
Es unterfüßt
gesunde Blutbildung.
Es sorgt für Kräftigung.

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erdichtet durch Alfred Schöbe,
Bierhandlung, Halle (Saale), Karltstraße 4, Fernsprecher 2698, und in allen guten Schilber-
und Wafale leuchtlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer
Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Zeichen, um vor Nachahmungen
geschützt zu sein.

Ein echter Deutscher

Trinkt kein Tschechenbier

Trinkt

Egerer Pilsner

Egerer Urbräu
aus der Ersten Aktienbrauerei in Eger (Deutschböhmen)
Pilsner und bekömmlich wie Original-Pilsner.
Vorzüge: Jedoch billiger!
Die Brauerei ist rein deutscher Betrieb.
Generalvertreter:

Reichert & Richter, Leipzig
Tel. 309 62 Soplienstraße 8 Tel. 309 62

Vertretung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen:
Rudolf Dietrich (Haus Dietrich)
Tel. 286 43 Halle a. d. Saale Tel. 286 43
Gleichzeitig seit 20 Jahren Generalvertreter des Kgl. Hofbrauhauses
München.

Die geschmackvolle

Neuansstattung eines Wohnraumes

ist nicht teuer,

wenn Sie meine neuen, preiswerten,
entzückenden Tapeten, Fensterdeko-
rationen, Teppiche und Beleuchtungs-
körper verwenden. Sollten Sie die
außerordentlich schönen und preis-
werten WK Wohnungseinrichtungen,
die sich durch beste Qualität aus-
zeichnen, noch nicht gesehen haben,
bitte ich um ungenutzte recht
häufige Besichtigung. Ich habe noch
Vorräte zu sehr günstigen Preisen
abzugeben. Später gebrauchte Ein-
richtungen lagere ich gern für Sie
bis zur Hochzeit. Auf Wunsch Zah-
lungserleichterung zu günstigen Be-
dingungen.

Albert Maritz Nachf.
Inh.: Richard Zimmer, Halle a. S.,
Alter Markt 2.

Meine rühmlichst bekannte

Prima

Frische Rot-, Leber- u. Schwarzwurst

1 Pfund nur 1.00 Mark

Dienstag und Donnerstag Schlachtfest

1/9 Uhr Wellfleisch mit Kohl,
Prima dick. Schmeer, 1/2 80 Pf.
Täglich frische Bratwurst und
Gehacktes!

**la Schlack-, Salami-, Knack-
und Mettwurst**
la rohen und gekochtes
Schinken

Bernhard Borgs,
Tel. 218 33, Domplatz 10,
Erlie und größte hallische Haus-
schlächterer.

Dr. Harangs Höhere Lehraustalt

Robert-Franz-Ring 1
Gegründet 1864 — Fernruf 211 15

1. Vorschule ab 6. Lebensjahr
2. Sexta bis Oberprima
3. Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung
(früher Einl.-Freiw.), Obersekunda-
reife, Prima-Reife und Abitur aller
Schularten. Umschulung auch von
Mittelschülern.
4. Abendkurse für alle Ziele, besonders
für Berufstätige.

Kleine Klassen. Besucht. Arbeitszeit.
Eintritt jederzeit. Zeltersparnis. Prosp. frei.

Rorb-Lühr

bietet an in der be-
kanntesten großen
Auswahl bei er-
stklassiger
Qualität zu sehr
günstigen
Preisen

Korbmöbel, Sessel

Bänke, Tische

Truhen, Nähtische

Liegestühle usw.

Leipziger Str. 12

Eigene Werkstätte

Lauchstädter Brunnen
Zu Hastrinkkuren
Seit mehr als 200 Jahren gradezu
hervorragend bewährt und ärztlich
empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht
Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht
Mattigkeit,
schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei
Zucker- und Nierenleiden
Brunnenschriften und Heilberichte
kostenlos vom
Brunnenversand der Heilquelle
Bad Lauchstädt

Man bitte sich vor Nachahmungen und verlange
nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit
der oben abgebildeten Original-Etikette.
Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und
Mineralbrunnenhandlungen.
Hauptniederlage in Halle:
Helmbold & Co., Brunnenzentrale
Mineralbrunnen-Großhandlung
Leipziger Straße 104 Fernsprecher 260 94

In der
Kunststube Mende Mittelstrasse 4
stelle ich alte und neue
Kunstmöbel
aus — Beschichtigung zwanglos
Tischlermeister **Melnhardt**
Jacobstrasse 23 Tel. 233 98

Paul Schölers neu zusammen-
gestellte mod. Lehbücher
(dicht beim Polizeipräsidium)
enthält nur gute, saubere Bücher bester Schrift-
steller und wird laufend durch Neuetten ergänzt.
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause
Ludwig Wuohrerstr. 62 ein

Gold- und

Uhren-, Silberwaren-

Geschäft
verbunden mit erstklassiger Reparatur-Werkstatt
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine wer-
te Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und
ich bitte mein junges Unternehmen gütigst un-
terstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **August Bohnenkamp**
Uhrmacher.

Was ist
schwerer
2 1/2 Federn
oder 2 1/2...?
Am Gewicht erkennen
Sie die Qualität!
Jeder Schläfer nicht
prüfen.
Die Füllstoffe entscheiden
zu seinem großen
Schlaf. Geben Sie
Sich die Mühe und lassen
Ihren Schlaf durch
Ihren Schlaf nicht
beeinträchtigen.
Bettfedern
per Pfund
Mk. 0.90 1.40 2.—
3.75 3.25 4.50

Halbdaunen Mk. 4.50 5.25 6.— 7.— 8.50
Dreivierteldaunen Mk. 10.— 11.— 13.—
Reine Daunen Mk. 7.75 12.50 14.— 18.—

Federbetten

mit guter Füllung

Oberbett Mk. 15.50 18.— 29.— 38.— 47.—
Unterbett Mk. 14.50 16.— 26.— 32.— 42.—
2 Kopfkissen Mk. 8.50 11.— 17.— 21.— 26.—
pro Stand Mk. 38.50 54.— 72.— 91.— 115.—

Bearbeitung in eigenen Werkstätten
Inletts und Dreile von den einfachsten Aus-
rüstungen bis zu den feinsten Indantennarbeiten.
Neueste Entfaltungsmethoden
übertrifft alle bisher Dagewesene an Gründlich-
keit und Leistungsfähigkeit. Jederzeit in Be-
trieb. Abholen und Zubringen kostenfrei.
Enorme Auswahl. Entgegenkommene Zahlungsbedingungen.

Bettenhaus

Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2
Eingang Kanzeigasse, 2 Minuten vom Markt.

Technikum Jümenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissen-
schaftliche Betriebsführung. Werkmeisterausbildung.

Aus der Heimat

Vater Dietrich †

Sobitz. Acht Tage vor seinem 90. Geburtstag starb am 17. April, hier der Späster und frühere Steinbruchbesitzer Herr Dietrich. Er war unser letzter Vertreter der Feldjäger von 1864, 1866 und 1870/71. Bis zum Herbst des vorigen Jahres war er immer noch sehr tüchtig, verrichtete ohne Mühe noch kleinere Haus- und Gartenarbeiten und war auch nie ein Gegner eines guten Trankens. Sein erzählt er von den Kriegen- und Heidentaten seiner Jugendzeit. Wie strahlten seine Augen, wenn er von seinem alten Kaiser Wilhelm I., von Moltke und Bismarck den laufenden Jahren berichten konnte. Leider machten sich mit Eintritt des Winters die Altersbeschwerden bei ihm bemerkbar, und nun hat auch ihn der Herr der Bescherten zur großen Arme überufen.

Gefängnis nach acht Jahren.

Eilenburg. Im Gefängnis in Dorfmund hat der Mechaniker Albert Simpzig aus Wilsdruff, nachdem er wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, ein Gefängnis abgelebt, wozu er neben anderen Straftaten den großen Einbruchsdiebstahl in der Nacht vom 9. zum 10. Juli 1920 bei den hiesigen Herrenkommissionärs Wernke beantragt hat. Er führte damals eine Schwereverbrechenbande. Seine Mitstreiter, die waren einer vor kurzem gestorben ist, hat er genannt.

Eisenbahndiebstähle.

Jöbzig. Hier wurden auf der Eisenbahnstation im Vorjahr mehrfach Frachtgüter entwendet. Die Diebstähle wurden der Eisenbahndirektion in Halle gemeldet, die dann durch einen Beamten eine Untersuchung vornehmen ließ. Bei der Nachprüfung ergab sich, daß die beschriebenen Waren bis Jöbzig gelangten, dann aber spurlos verschwanden. Schließlich stellte sich heraus, daß ein Jöbziger Eisenbahnbeamter der Dieb war. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein Geständnis ab. Jetzt hatte er sich vor dem Schöffengericht in Bitterfeld zu verantworten. Wegen Diebstahls in drei Fällen wurde er zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde ihm jedoch eine vierjährige Bewährungsfrist zugestimmt unter der Voraussetzung, daß er innerhalb eines Vierteljahres eine Geldbuße von 50 Mark bezahle.

Zur Alkoholvergiftung

eines Fünfzehnjährigen.

Kollmannsdorf. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß ein löschiger Dreifelderer durch Alkoholvergiftung infolge einer unnünftigen Wette das Leben eingebüßt habe. Als man jetzt den Laboranten und Landwirtschafstschiffen W. C. aus Wittenberg, der mit dem Verleihen gewettet hatte, zur Veranlassung ziehen wollte, stellte sich heraus, daß er seit über 14 Jahren einmüßig ist und unter Vormundhaft steht. Aus diesem Grunde geniest er den Schutz des § 51 des St.-G.-B. und kann für seine Tat nicht verantwortlich gemacht werden, wohl aber der Gastwirt, der dem Begehren einen ganzen Liter Schnaps vorsetzte.

Die Vermählung des Fürsten Otto von Bismarck.



Legationsrat an der deutschen Gesandtschaft in Stockholm, mit Gräfin Annemarie Tengborn, der Tochter des Architekten Tengborn in Stockholm, fand in Berlin am 17. April, die kirchliche Trauung am 18. April statt.

Im Bild: Das junge Paar nach der standes amtlichen Trauung im Hotel Esplanade in Berlin.

Heilung von Selbstmordabsichten.

Balgäbt. In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, sprang hier plötzlich eine Frau, die aus Jöbzig kam, in die Unfrucht. Als sie in dem kalten Wasser lag, tat ihr der Entschluß wieder leid: sie schrie um Hilfe. Da an dem Ufer niemand in der Nähe war, gelang es ihr nur mit Mühe, sich wieder an das Land zu retten. Hier kam ihr jedoch die Not anstehend wieder zum Bewußtsein und auf sie wurde die Hilfe der Frau, die sie gerettet hatte, gerufen. Sie wurde zum Krankenhaus in Jöbzig gebracht, wo sie sich durch die Fürsorge der Krankenschwestern, die ohne Hilfe zu können, am anderen Ufer standen, trotz des Ernstes der Situation familiär vorfam, beheldend als nach dem vierten glücklichsten Selbstmordversuch die Frau ihren Selbstmord wieder aufnahm und in der Richtung Jöbzig verfuhr.

Die Gastwite zu den Wahlen.

Anhaltischer Gastwirtsverband.

Desau. Der Landesverband Anhalt im Deutschen Gastwirtsverband hielt im „Brauhaus“ eine Delegiertenversammlung ab, die von den Vertretern aller anhaltischen Vereine besucht war. Sehr ausführlich wurde über die Stellung der Gastwite und des Verbandes zur Wirtschaftspartei gesprochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes,

Röfer, von der Wirtschaftspartei an erster Stelle in Schleswig-Holstein und auf der Reichsliste aufgestellt worden sei, und daß die bestimmte Aussicht bestehe,

nach sechs weitere Gastwite

durch die Wirtschaftspartei in den Reichstag zu bringen. Der Deutsche Gastwirtsverband wurde deshalb die bisher gegenüber den politischen Parteien geübte Neutralität aufgeben und zur Unterstützung der Wirtschaftspartei aufzufordern. In Anhalt habe sich die Wirtschaftspartei dafür entschieden, daß ein Gastwirt auf ihrer Liste an sicherer Stelle für den Landtag kandidieren solle. Es werde deshalb vorgeschlagen, auch für die Landtagswahlen die Wirtschaftspartei zu unterstützen und zu ihren Wählern einen entsprechenden Beitrag aus dem seit einigen Jahren beim Landesverband geführten Reichsfonds zu zahlen. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt. Die Auswahl der für die Liste der Wirtschaftspartei zu präsentierenden Kandidaten wurde dem Vorstand überlassen.

Selbstmord oder Verbrechen?

Scheiberg. Vor kurzem nahm sich in Altmühlhausen das 16jährige Dienstmädchen Margraf bei ihrer Herrschaft durch Erhängen das Leben. Die Leiche wurde beerdigt. Später tauchten aber Gerüchte auf, daß die Margraf sich nicht selbst erschossen habe, bzw. daß ihr bei der Tat Beihilfe geleistet worden sei. Die Staatsanwaltschaft in Sandershausen hat jetzt die Untersuchung eingeleitet. Voraussichtlich wird die Leiche ausgegraben werden.

Rale und Forellen.

Rosla. In die zur Fischereigenossenschaft der Wittlerer Helme gehörigen Gewässer (Einkümmung der Tzra Hohlleber Grenze) sind, um den in den letzten Jahren sehr heruntergegangenen Ertrag zu steigern, 20.000 Stück junge Walbrut eingesetzt worden. Sie hat den Bestand nach vier hier auf überstanden. Die ganze Strecke ist außerdem mit 75.000 Stück jungen Forellen besetzt worden.

Märchenstraßen.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, in Leipzig-Connewitz (Mariental) die folgenden nicht benannten Straßen mit folgenden Namen zu versehen: An der Wärgenwiehe, Hähnleweg, Grottelweg, Frau Holleweg, Eifenweg, Brinzenweg, Froschhühnenweg, Däumlingsweg, Wägenbrädelweg, Schneewittchenweg, Dorntosenweg, Zwergerweg — nach heulischen Märchen und Märchengestalten, wie der Rat seiner Bekanntgabe hinzufügt.



Kraftmaschinen

Sportapparate

finden Sie bei der Firma H. Prophefe

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Mein — **Saaleburg-Real** Fabrikat der weltberühmten Opelwerke kostet mit Torpedoreifenlauf und Continentalbereifung nur noch **Mk. 94.-**

Sie haben deshalb nicht nötig — Ihr Leben — billigen markenlosen Rädern zweifelhaften Ursprungs anzuvertrauen. Außerdem andere Qualitätsmarken wie **Dürkopp, Gördie usw.** in reichster Auswahl stets am Lager. Anzahlung von 10.- Mk. und Wochenrate von 3.- Mk. an.

Flammen aus dem Weltenraum

Ein Zukunftsroman von Karl-August v. Raffert
Copyright 1927 by Ruffert-Verlag, Berlin 30
(6 Fortsetzung)

„Worauf der Tod mein gewesen wäre, da Ihr Freund Sergei mich als überflüssig beiseite hätte.“

„Jetzt kampte sie mit dem Fuß auf.“ Sie stolzen nicht so ruhig dahinzureden. Kein Mensch hätte Ihnen etwas getan, wenn Sie mit uns zu gehen bereit wären, unsere Ueberzeugung teilen.“

„Ich denke, Sie haben gar keine eigene Ueberzeugung.“ Er neigte sich zu ihr, leiste und einbringlich sprach er auf sie ein. „Hören Sie, Lena, geben Sie lieber mit mir, das ist der bessere Weg. Nach einmal bitte ich Sie: Helfen Sie mir zur Flucht. Mit Ihnen gelangt sie mir. Mit Ihnen will ich fliehen. Dann sollen Sie mit mir zusammen jene andere Welt kennenlernen, die Ihnen bisher noch verschlossen war. Sie ahnen ja nicht, wieviel Wunderbares und Eigenartiges eine Frau jenseits der Grenzen Ihres Amurkales erleben kann. Eine Frau, Lena, die schon ist und flug zu gleicher Zeit, eine Frau wie Sie.“

Seine Worte umschmeichelten sie. Sie lachten. Fast zwangen sie ihr Überfließen nieder. Aber sie wehrte sich, wehrte sich mit aller Kraft, suchte Halt in ihrer eigenen Stimme. „Ich bin weder schön noch klug“, rief sie, „und dann, was soll ich in Ihren Staaten, in Ihrer Welt des Kapitalismus, was das Geld alles bedeutet, alles kann? Ich habe kein Geld. Ich bin arm.“

„Das lang nun doch wie Bedauern, dies leidet ich bin arm. Da war auch schon wieder Weierlamps Stimme: „Sie sind reich, Lena. Sie wissen es nun nicht. Wenn Sie mir die Hand zur Flucht

bieten, wird die Friedensliga Sie fürstlich belohnen, und auch ich würde Sie nie, nie — hören Sie? — nie ohne Hilfe lassen.“

„Das Blut brannte Lena in den Wangen. Wie das lodete! Da fuhr sie auf. „Schweigen Sie, Grot, er kommt.“

„Kolomin trat hinzu. „Nun, wie gefiel Ihnen der Start?“

„Weierlamps lächelte. „Der Start — gut.“

„Mehr wollte ich nicht wissen. Also — jetzt kommen Sie. Und auch du, Lena. Das Flugzeug nach Niadimofsch steht bereit. Wir wollen sofort ansteigen und im dortigen Regierungsgebäude frühstücken, bis man uns Stenoffs Wächter meldet.“

„Dann wird unter Frühstück etwas länger dauern.“

„Weierlamps hatte richtig prophezeit. Abends fuhren sie nach einem Tage vergeblichen Wartens im Flugzeuge nach Chabarowk zurück. Zu dritt saßen sie in der geschlossenen Kabine. Kolomin verlor seine Entschlossenheit unter einem grimassigen Humor zu verbergen, einem Humor, an den niemand glaubte.“

„Wenn Stenoff ein solcher Nichtstümer und Schmarotzer war“, sagte er, „dann lohnt es sich nicht mehr, von ihm zu reden. Ich habe nie Mühe leid getannt und kenne auch keines mit ihm.“

„Keiner erwiderte etwas. Weierlamps sah auf den einen, Lena auf der anderen Seite aus dem Fenster, hinunter in die die Steppenlandschaft, die im Abenddämmer unter ihnen vorlag. Im Westen lag die Sonne. Die Flüßchen, über die sie hinwegflogen, blühten und glitzerten rot. Die Berge gipfelten saulen und stürzten. Sie gaben die rechte Musik zu dem Gedanken, die in den Gehirnen der drei arbeiteten und die alle ein Thema hatten: „Was wird nun?“

„Ich muß hier fort“, dachte Weierlamps, „es wird höchste Zeit, Gefahr für Leib und Leben scheinen mir nahe.“

„Zwei Augenblicke stehen noch in Chabarowk“, dachte Kolomin, „ihre Flüge müssen gelingen; wie erprobt ich das Geheimnis, denn es muß ein solches geben, den Deutschen ab? Sie haben es mir bisher verschwiegen. Sie sind schon an dem Unglück hente.“

„Und Lena? Sie zitterte innerlich. Sie fürchtete Kolamins Jörn. Was würde er nun tun? Wie würde er sich an Weierlamps und seinen Gefährten rächen? Aber sie hoffte auch noch, sah sie auf ein Wunder, auf die Rückkehr Stenoffs. Sie grübelte und grübelte. Das Schweigen tat ihr fast furchtlich weh. Unheimlich fand sie es. Da formten sich ihre Gedanken zu Worten.“

„Ich kann es noch nicht lassen und glauben, daß Stenoff für immer fort sein soll. Heute sah ich ihn doch noch. Vor wenigen Stunden. Ich und die anderen. Ist es denn gar nicht möglich, daß sie irgendwo sind — irgendwo an einer anderen Stelle?“ Bergweisel stang ihre Stimme.“

„Weierlamps sah sie an. „Mittels erachte ihn. Aber er unterdrückte es. Er durfte sich jetzt nicht mehr zeigen; er mußte die Vorhand in diesem Spiel um Tod und Leben behalten. Dem Frage auf ihn, und er antwortete ruhig, gelassen, sanftlich: „Gelendet werden sie wohl sein. Aber unentschiedlich und in Trümmern.“

„Und keiner von ihnen lebt?“

„Sie sind verdammt!“ Unerbittlich stang es. „Nun hat Kolomin auf. Gerecht, sehr.“

„Er seine Worte: „Woher wissen Sie das? Geben Sie die Erklärung für Ihre Behauptung.“

„Weierlamps ließ sich durch den harten Ton nicht verwirren. „Die Erklärung sollen Sie haben. Ich bin für Ihnen was nur ein höchstes. Es hat sich alles folgendermaßen abgespielt: Das Flugzeug erreichte in der dreißigsten Sekunde nach der Abfahrt eine Sekundengeschwindigkeit von drei Kilometern und befand sich hierbei fünf, undsechzig Kilometer über der Erdoberfläche.

Diese drei Kilometer Geschwindigkeit genügen, um die Spitze des Flugzeuges durch den Widerstand der Atmosphäre glühend zu machen. Die Geschwindigkeit nahm aber immer zu, und zwar schneller als die Abnahme der Luftdichtigkeit. In der fünfzigsten Sekunde, bei einer erreichten Höhe von einhundertfünfundzwanzig Kilometern, betrug die Geschwindigkeit in der Sekunde fünf Kilometer. Trotz der Höhe schon leicht brennende Atmosphäre dürfte eine solche bereits förmliche Geschwindigkeit genügt haben, um eine Reibungshöhe zu erzeugen, die die Inzelen des Raumflottes töten müßte.“

„Kolomin lachte höflich auf: „Sie haben meine brauen Leute als bewußt in den Untergang geschickt?“

„Berechnung, wenn ich hier wiederpreche. Ich habe alle Mitfahrer, ebenso wie Sie, Sergei Kolomin, ausbrüdtlich gewannt.“

„Mein, Sie haben heute früh ehrenwürdig verhindert, daß die Abfahrt gelingen würde. Ihr Ehrenwort war falsch.“

„Auch da ihren Sie. Kräulein Lena ist mein Zeuge, daß ich betonte, daß dies mein Ehrenwort nur für den Start galt. Er ist gelungen. Die Fahrt selbst wird nicht gelingen“, sagte ich. Sie werden sich erinnern.“

„Janoff, Sergei Kolomin erinnerte sich nun zu genau. Er bereute jetzt, daß er auf die Fahrt gebrungen. Nicht Stenoffs wegen. Das war ein Mensch, und Menschen waren immer zu ersehen. Aber des Schiffes wegen, das er nutzlos vergeudet. Das durfte nicht noch einmal geschehen. Er mußte dem Deutschen gegenüber einlenken, denn die allein beherrschte die Flugtechnik. So schaltete er seinen Jörn herunter und bemühte sich höflich zu sprechen.“

„Wie es nun Untergang des Schiffes kam, weiß ich nun. Vielleicht haben Sie jetzt die Lebenswürdigkeit, mir zu sagen, wie dieser Untergang hätte vermieden werden können.“

„Auch diese Auskunft will ich Ihnen geben.

Eine weibliche Diebesbande.

Leipzig. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht hatten sich drei junge Mädchen unter der Anklage des Banden Diebstahls zu verantworten. Es handelt sich um die Spinnerin Ella Binder, die Fabrikarbeiterin Elisabeth Siegel und Frida Hartmann. In die Angelegenheit mitterweillich trat die Bauarbeiterin Frau Nina Binder, deren Sohn Otto Binder, die Kriegermutter Anna Siegel und die Musiklehrerin Alwine Köster. Die drei Mädchen, die sich in der Fortbildungsschule kennengelernt hatten, hatten sich zu Ladendiebstählen zusammengeschlossen. Sie wurden Anfang Februar überführt und in Haft genommen. Von 1928 an bis zu ihrer Verhaftung suchten die Verbündeten große Reispfänder-Geschäfte und Warenhäuser auf, und zwar nur dann, wenn großer Andrang herrschte. Während eines der Mädchen aufpassen mußte, beschaffte das zweite die Verkäuferinnen der Abteilung bestohlen werden sollte. Wenn die Verkäuferin genügend abgelenkt war, ließ die dritte alle mitnehmbaren Sachen in ihrer Arztkasse verschmuggeln. Auf diese Weise erbeuteten sie nach und nach für etwa 4500 M. Waren. Den Angehörigen der Diebinen wurde nur Aufgebot, daß sie von dem Treiben der drei Mädchen Kenntnis gehabt haben, zum Teil kam aus sonstigen strafbaren Verhaltnen in Betracht. Ella Binder erhielt wegen Ladendiebstahls 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Elisabeth Siegel wegen der gleichen Straftat 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Frida Hartmann 6 Monate Gefängnis, Frau Binder und Frau Köster kamen mit Geldstrafen in Höhe von 40 und 150 Mark davon. Otto Binder und Frau Siegel erhielten einen bzw. zwei Monate Gefängnis.

Munitionsfund in einer Kiesgrube.

Weißfels. In der Kiesgrube von Starze am Weitenfels, an der Westeburger Landstraße wurden von Arbeitern, etwa einen halben Meter tief in der Erde vergraben, fünf Kisten mit 1900 Stück Maschinengewehrmunition gefunden. Es ist anzunehmen, daß der Fund aus den Restbeständen von 1921 stammt.

Die Postfremdenhäuser.

Naumburg. Der Plan des Konviktoriums der Postfremdenhäuser Naumburg zehn Doppelhäuser mit Postkammerwohnungen zu errichten, wird in diesem Jahre zur Hälfte durchgeführt sein. Es sind bereits zwei Doppelhäuser, eins am Westring, eins in der Poststraße, bezogen, und nun werden nach diesem Plane bis Anfang Juni weitere drei Postfremdenhäuser, zwei am Seilerweg und das dritte wiederum am Westring, fertiggestellt. Jedes Haus enthält sechs Wohnungen, die mit allen notwendigen Einrichtungen versehen sind und schnell neuvermietbar sind. Die jetzt bezugsfertigen Wohnungen sind aus bereits vergebene. Die Kosten dieser beiden Doppelhäuser stellen sich nach dem Plane des hiesigen Bauamts auf 75 000 Mark. Jedes der Einzelhäuser hat für sich einen Eingang und besteht aus Erdgeschoss, Dutzendgeschoss und Dachgeschoss, nur das am Westring, das neuerdings erbaut wird, hat als Doppel-

haus nur einen Eingang. Das hat sich als vorteilhaft erwiesen. Wenn es die Mitterung einigermaßen erlaubt, dann wird mit Markt an der Bestimmung der Häuser gearbeitet, so daß sie überflüssig schnell emporthauen werden, genau so wie es mit den Häuserbauten geschehen ist, die jetzt an Stelle des einflügeligen Albers der Georgenstraße fallen. Sind auch die Kanalarbeiter und die Kolonnenmänner als an geräumige Wohnungen geneigt, so finden sie hier doch manche Bequemlichkeit vor, so daß sie sich gewiß bald heimlich fühlen werden. Sollte der Plan des Konviktoriums sich voll verwirklichen, so würden insgesamt sechzig Familien hier zuziehen.

Der Festzug zur 900-Jahrfeier.

Naumburg. Nach einem langen Fieber und Wider ist nun endlich die Festzugsfrage zur 900-Jahrfeier der Stadt Naumburg gelöst. Die Stadtverordneten hatten zu einem historischen Festzug die Mittel nicht bewilligt, sie entschlössen sich nur für eine Ausgestaltung des Kinder-Festzuges, eine durch eine Protokoll-Gruppe. Von dem Naumburger Gemeinderat heraus hat sich nun ein Festzug ausgebaut, der unter Benutzung eines Planes des heimatischen Historikers Prof. Dr. Bornkoffen einen Festzug mit Bildern aus der Stadtgeschichte Naumburgs von 1028 an vorbereitet. Das Bannertum im Mittelalter, die Fußstapfen, die Lutherzeit, Gustav Adolf und der Rage Kubelung, Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, Naumburg als Residenz mit dem Herzog Moritz von Sachsen-Naumburg-Weis, Meisels in unseren Bergen, die Zeit um 1808, Königin Luise mit der Hof, Napoleon 1807 in Naumburg, preussische Freiheitskriege, das Jahr 1848, die letzte Personenseife und die Neuzeit, alles das wird im Festzuge dargestellt, der am 10. Juni stattfindet als Eröffnung der „Nauba“ (Ausstellung für Handwerk und Industrie, Gartenbau und Landwirtschaft).

Die Leiden einer Mutter.

Freudenberg a. d. U. Das Bild eines vollständig zerrütteten Familienlebens hat sich bei den Bewohnern der Siedlung Marienberg. Ein Arbeiter R. hatte seiner Frau hinterlässt einen Haub mit dem Besten, jedoch und versuchte sie dann zu erdolchen. Die Frau war aber nicht betäubt, sondern konnte um Hilfe rufen, worauf Nachbarn herbeieilten und sie aus den Händen des Mörderin befreiten. Durch den Alarm wurden auch die Söhne des R. herbeigelaufen, die nun wieder die Partei des Vaters ergreifen und mit ihm gemeinsam in die Wohnung eines Nachbarn eindringen, wo sie die unglückliche Frau vermuteten. Die Frau war jedoch zu einer anderen Familie geflüchtet und hier zu einem Fenster herausgelaufen worden, um den Nachbarn entgegen zu kommen. In sinistrierender Gestalt trat der Mann eines Wirtshausbesizers seiner Frau, warf die Wäsche in den Straßensumpf, trat mit den Schiefeln darauf herum und vergrub sie dann in einer Schaufel vollständig unter dem Dreck. Die arme Frau ist in Verzweiflung, da sie bei ihrer Familie ihres Lebens nicht sicher ist.

Jubiläum

Der Schmiede-Zwangsinning.

Sangerhausen. Am Sonntag konnte die hiesige Schmiedezwangsinning, die heute 100 Mitglieder aufweist, den 25jährigen Jubiläumstag ihres Bestehens im „Preußischen Hof“ festlich begehen. Mit dieser Feier verband die Innung gleichzeitig eine Ehrung ihres Obermeisters und Gründers, des Herrn Hermann Göge, der nunmehr 25 arbeitsreiche Jahre als Vorstandsmitglied in der Innung gewirkt hat, und zwar die ersten sieben Jahre als Schriftführer, die folgenden achtzehn als Obermeister. Diese 25jährige treue Arbeit an verantwortungsvoller Stelle war Gegenstand einer längeren, dem Jubilar vom Kollegen Herrn Richard Gottschalk gemachten Ansprache, die die Verdienste des Obermeisters um die ständige Emporentwicklung der Innung in warmen Worten hervorhob. Noch eine weitere Ehrung wurde dem Jubilar von der Handwerkskammer durch das Kammermitglied, den ehemaligen Obermeister Herrn Wilhelm Berger, zuteil. Er überreichte die Ehrenurkunde für 25jährige Vorstandsmitgliedschaft.

Kein Anschluß an die Gasfernleitung.

Heiligenstadt. Der letzte Stadtverordnetenversammlung lag der Magistratsantrag zur Beschlußfassung vor, den neuen Gasfernleitungsgeldern eine Erhöhung des öffentlichen Wasserzinses von 50 000 Mark beizulegen. Dagegen der Stadtverordnetenvorsteher Petri und auch Bürgermeister Wolters sich für die Vorlage einsetzten, war eine Zustimmung nicht zu erreichen. Ihre Überzeugung, daß ein Anstoß für die Stadt nicht vorliege und auch eine Konturierung für das städtische Elektrizitätswerk nicht zu befürchten sei, konnte die Bedenken nicht zerstreuen. Es wurde von einzelnen Stadtverordneten gesagt, daß das sei überhöht und habe keine Zukunft. Wenn die Elektrizität noch billiger werde, so geböre ihr allein die Zukunft. Man werde dann auch in der Sache mehr Gebrauch von ihr machen. Das Gas werde übrigens zu teuer, wenn Stammkapital und Hausanschlüsse sich verjähren sollten. Schließlich wurde die Vorlage zurückgestellt.

Er wolle einen Zug entgleisen sehen.

Dresden. Von einem Arbeiter wurde in den Süßhahnenweiden in freier Gegend, daß an den Eisenbahnen 2 und 7 im Bezirk von den Weichen die Besatzungsfunkeln abgeschraubt waren. Nur der Unlicht eines Arbeiters ist es zu verdanken, daß der nächste Eisenbahnzug im Wert, der diese Weiche passieren mußte, nicht verunglückte. Als Fatale wurde der im Süßhahnenweiden Weichenarbeiter beobachtet, der aus Mißbräun ermittelte. Als Grund seiner Handlungswiese gab er an, daß er gern hätte leben wollen, wie ein Zug entgleise. Während sollte das zur Verhängung seiner Handen dienen. In demselben Wert war vor wenigen Wochen ein

neine Sprengungsfähigkeit gestohlen worden. Sie wurde bei Durchsicht der Wohnung des Bau gefunden. Hierzu gab Bau an, daß er sich die Maschine angeeignet hätte, um eine Erbschaft zu daraus anfertigen zu können. Er wurde zum einer weiteren Anzahl Diebstahle, die er zum Nachteil des Wertes und seiner Arbeitstouren verübt hatte, überführt.

Ein Lastkraftwagen fährt in den Fluß

Der Wagenführer tot. — Zwei Verletzte. Chemnitz. Die Wiederbrücke in Chemnitz wurde am Dienstagabend der Schaulast eines Unfalls. Ein mit drei Personen besetzter Lastkraftwagen einer Chemnitzer Firma fuhr von der Biederstraße aus in Richtung Annaberger Straße über die Wiederbrücke. Etwa in der Mitte der Brücke überfuhr der Wagen den Fußsteig, durchfuhr die selbener Brückenbrüstung und stürzte, infolge der es sich lag, in den etwa drei Meter tief gelegenen Chemnitzfluß. Der Führer des Wagens, Hans Dietel, kam unter den Rädern nach oben getrieben, unter den Wagen zu liegen. Er konnte erst nach Eintreffen der Feuerwehr befreit werden, war aber inzwischen ertrunken. Der 30 Jahre alte Beifahrer Johannes Randa, sowie die mitfahrende 22 Jahre alte Arbeiterin Anna Bieweg konnten sich schon vorher selbst aus ihrer verwegenen Lage befreien. Sie sind mit leichten Verletzungen davongekommen. Die Feuerwehr war 1 1/2 Stunde mit dem Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Es kann schon jetzt, wie die Kriminalpolizei mitteilt, als fest gelten, daß den Führer des Wagens die Schuld an dem Unfall trifft.

Canena. (Silberhochzeit.) Am Sonntag, dem 22. April, feiert der in weiten Kreisen bekannte frühere Landwirt und Motorflugpiloter Wilhelm Steinbrenner mit seiner Ehefrau Anna geborene Schräpler das Fest der silbernen Hochzeit.

Abschluß. Drei Arbeitere verunglückt. Auf Grund der Ausfertigung der Bauarbeiter, wobei drei Arbeiter verunglückten. Sie wurden dem „Berghammstr.“ in Halle zugeführt.

Reich (Ebe). (Sog. Wasser der Ebe). Der Elbnaherstand soll gegenwärtig wieder einmal in unserer Stadt seinen bestimmenden Einfluß aus auf die Beschäftigung der Bauarbeiter auswirken. Die dort auf dem Flußufer der Bauarbeiter. Das Hochwasser ist seit einigen Tagen so weit gewachsen, daß der Flußbetrieb am Montagmittag, dem 16. April, eingestellt werden mußte, weil den Leistungen die Ans- und Abfuhr unmöglich ist. Auch der Wasserbauarbeitenbau, der mit der Ueberbrückung des freibehaltenen wurde, ruht jetzt infolge des in den Bach herausgetretenen Hochwasser einwirken. Das Hochwasser an der Flußuferlinie, aber nicht über dem Flußufer, haben die Bauarbeiter nicht befreit gefordert; denn nach den vorliegenden Verhandlungsunterlagen besteht die Hoffnung auf baldigen Fall. Die Hochwasser-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihren Betrieb infolge des Hochwassers auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg einstellen müssen.

FRÜHLING IN WIESBADEN INTERNATIONALE TENNIS-TURNIER 2. — 6. MAI WIESBADENER AUTOMOBILWOCHE 13. — 20. MAI AUSSTELLUNG: DAS DEUTSCHE PORZELLAN 5. MAI — 10. JUNI

WELTBERÜHMTE KOCHSALZTHERMEN 65,7° C. HEILT GICHT UND RHEUMA Nervenkrankheiten, Stoffwechselliden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane ... MAIFESTOCHE 6.-13. MAI

Nach den ersten zwanzig Stunden hätte die Maschine für einige Zeit gestoppt werden müssen, man dürfte sie dann erst wieder zu voller Kraft lassen, wenn man den größten Teil der Atmosphäre hätte sich hatte. ... „Auf diesen klugen Gedanken kamen wir erst später. Aber wir hatten damals die sich entwickelnde Hitze vorher bezogen und die ganze Spitze des „Apollo“ — so hieß das erste Raumerschiff — mit einer fast isolierenden Schicht umgeben. Trotzdem wurde es ungemütlich warm im Innern. Die jetzigen Flugschiffe besitzen aber diese isolierende Schicht nicht mehr.“ ... „Natürlich nicht. Wenn Stenoff die erste Kippe überzogen haben hätte, es geschähe ja mandmal Wunder — wird er an so vielen anderen Dingen, die sich seiner Beurteilung entziehen, Schiffsführer geflissen haben.“ ... „Was mag aber aus dem Flugschiff geworden sein?“ fragte Lena. „St es allein zu immer größeren Höhen aufgestiegen?“ ... „Die sich entwickelnde Hitze hat überdies das Innere der Kabine in Brand gesetzt. Sobald das Feuer die Kontroll- und Führungsapparate zerstört, wurde das Schiff eine tote Waise. Entweder kam der ganze misglückte Petroschhoff, raschloses Nitratpulver, zur Explosion oder die Maschinen fanden sich, das Flugzeug fiel zur Erde und zerstörte.“ ... „Des ist mir unverständliche Meinung?“ ... „So leb es mir, tut es. Es gab für das Schiff in der Hand unfähiger Führer kein anderes Schicksal, und jedes Schiff, das Sie aufsteigen lassen, wird dieses Schicksal teilen.“ ... „Auch wenn Sie es führen?“

„Dann nicht. Ich bin ja jung.“ ... „Gut — so werden wir morgen zu neuer Fahrt rufen“, entgegnete Kolumin. „Und Sie werden uns führen, Graf Westertam.“ ... „Gehr wohl, General, und wohin Sie beschließen. Ich gab Ihnen hierfür ja mein Wort.“ ... Telegramm aus Tiflis an Friedensliga in Brava. ... Einfallige sindt haben am Kasch-Siddang völlig gestöhres, großes Raumschiff. Verhörte Leute persönlich, gewann fähigen Eindruck, daß es sich um verhoffolles R. S. 5 handelt. Ueberreste nur wildes Gewirr halb gefahrgewerter Metakelle. Weiden nicht gefunden. Nehme an, daß bei ungeschicktem Vorsturz aus großer Höhe sich entwickelnde Hitze alles verbrannt hat. Morgen geht Expedition an Ort und Stelle, um gegenwärtigen Bericht zu erstatten. Erbittet Anweisung, ob Findern ausgesetzter Lohn von 20 000 Dollars auszugeben. Gefandter Groen. ... Brief des Direktors der Lid-Sternwarte an Ingenieur Gerhard. ... Mein lieber Mr. Gerhard! ... Ihr Schreiben zief bei mir und allen übrigen Mitgliedern der Sternwarte die größte Begeisterung hervor. Jeder von uns hat den schärfsten Wunsch, den Flug nach dem Mars mitmachen zu können. Es wurden bereits große Betten abgeschlossen, ob die Marsstation wirklich bestehen oder nur eine Augentäuschung sind. Die Odds gegen die Kanäle stehen 7 zu 2. ... Wir haben gleichzeitig bei der Direktion der „Atmosphäre“ für Erwerbung des Planeten „naumes“ den Antrag, der Bau einer neuen Kolonisation vorzuziehen, die lediglich astronomischen und physikalischen Beobachtungen dienen soll. Bis die notwendig ist, erbatn wir die Zustimmung, daß ein Mitglied der Lid-Sternwarte der bisherigen letzten Station zugeordnet würde. ... Mich persönlich interessieren Ihre Mitteilungen

gen über die ausfallenden Vorgänge bei den „täglichen Meridianen“ der Sonne besonders. ... Ein schließendes Urteil über die geheimnisvollen Vorgänge im Innern unserer Sonne vermag ich nicht abzugeben. Die Theorie Ihrer Astronomen, daß ein sogenannter Intra-Merkur vor Jahrhunderten von Jahren dort eingeführt sei und jetzt seiner endgültigen Auflösung entgegengeht, ist hoch interessant. Ich habe den Versuch gemacht, alle alten Beobachtungen daraufhin zu prüfen. ... Ich fand in der Zeit einiges, das in dieses Gebiet zu schlagen scheint. Natürlich handelt es sich nicht um wissenschaftliche Ueberlieferungen, sondern um Sagen. Aber gerade in den alten Volksgängen scheit die Kunde kosmischer Ereignisse von Generation zu Generation fortgepflanzt zu haben. Ich erinnere nur an die verschiedenartigen Erzählungen von der Sintflut, sowie an die Apokalypse, deren erste Entstehung manche Forscher heute ferner vorgeschichtlichen Zeit zuschreiben, als das damals noch vorhandene Tertiar-Meridien hat aufsteigen und im wilden Chaos der Erde verbrannte. ... In dem Gesamteus der Atlantis wird ein Weltbrand erwähnt, der die Bäume und Felder verrotten ließ und alles Grau in Flammen setzte. Auch die Phaeton-Sage läßt den brennenden Sonnenwagen ein ähnliches Unheil anrichten. Altamerikanische Ueberlieferungen sprechen sogar von mehreren dergleichen Vorgängen, die zu verschiedenen Zeiten eingetreten sein sollen. ... Erwägen wir unter diesen Gesichtspunkten einmal, welche Höhe eine solche Katastrophe auf der Sonne für unsere Erde zeitigen könnte. ... Mit Hunderttausenden von Atmosphären erlöschenden Wasserdampf reifen in einem trichterförmigen Ägel gewaltige Teile der Sonnenmasse mit sich fort und lebendiger sie in

den Weltraum hinaus. Liegt die Erde in der Schußrichtung, so wird sie wenige Stunden später ortsmäßig sein. Alles was uns umgibt würde für uns bereits Weltbrand und Weltende bedeuten. ... Doch dieser unglückliche Fall ist sehr unwahrscheinlich. Dagegen wird sich die Licht- und Wärmeentwicklung der Sonne um ein bedeutendes Wasserdampfen gesehen sich bei der vielen tausend Grade betragenden Sonnennähe in ein hoch brennbares Gemisch aus Sauerstoff und Wasserstoff. ... Wechselt schon beobachtet man am Firmament eine solche prächtig aufkommende „Nova“, deren Spektrum läßt die helle Wasserstofflinie aufweisen. Die Lichtvermehrung dieser neuen Sterne betrug manchmal das Hundertfache, die Geschwindigkeit der von ihnen fortgeschleuderten Auswurfmassen erreichte fast die des Lichtes, also die höchstmögliche des Kosmos. ... Eine derartige, wenn auch geringere Katastrophe auf unserem Weltgerüst könnte immerhin für ein bis zwei Tage eine so helle Licht- und Wärmeentwicklung bringen, daß sie in den allermeisten Fällen die Erde zerstören würde. ... Nun bin ich weit davon entfernt, diese ganze Synopse für wahrheitsgemäß zu halten. Unmöglich aber ist sie keinesfalls. Ich bitte Sie daher, die astronomisch geschulten Beobachter Ihrer Wetterstation anzuhalten, der Sonne, und zwar im besonderen der Gegend der „täglichen Meridiane“, ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. ... Wenn Übrigen wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich nach wie vor alle von Ihnen gemachten interessanten Beobachtungen sowie über Ihre weiteren Pläne auf dem laufenden erhalten würden. ...

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Edarstberg. (Verkauf der Stadtblüer.) Nach längeren Verhandlungen zwischen der mit dem Verkauf betrauten „Siedlungs-Gesellschaft Sachfenland“ und den bisherigen Pächtern sind das Unter- und Mittelgut aus dem Besitz des Landrats Frhr. v. Wilmowits in Marienthal an die Herren Schlegel und Weiser förmlich übergegangen. Wegen des Überkaufs, was zusehrt Herr Freygel in Besitzsichtigung hat, schweben die Verhandlungen noch.

Sanherdorf. (Schulparafie.) Die Sparsamkeit in den Schulen ist im letzten Vierteljahr außerst rege gewesen. In der evangelischen Schule sind 2.400 RM., an der katholischen Schule rund 800.— RM. eingespart worden. In die Konfirmanten sind im Februar-März zur Auszahlung gekommen = 1950.— RM. an der evangelischen und 880.— RM. an der katholischen Schule. Im Durchschnitt sind an jeden Schülerleistungen 50.— RM. zur Auszahlung gelangt.

Wiesleben. (In Schulforschung.) In der Schulforschung sind die Mädchen überlegen. Am Schwimmunterricht beteiligten sich 124 Knaben und 130 Mädchen. Von diesen schwammen sich 58 Knaben frei und 78 Mädchen.

Querfurt. (Die Geflechtsarbeiten.) Im Freizeitanwalt bestanden Willa Wehfeld beim Friseur Frh. Schmidt, Querfurt, Frh. Bernad beim Friseur Hermann Herich, Querfurt, Frh. Gebastian beim Friseur Billy Franke, Querfurt, Werner Lange beim Friseur Walter Straburg, Mücheln, Walter Siepelt beim Friseur Gustav Hammer, Lützenhain.

Wiesleben. (Das dreißigjährige Jubiläum.) Am 19. April der Wiedervereinigung Gedächtnisfeier an hier. Am 1. Juli vorigen Jahres konnte er auf sein 25-jähriges Geburtsjubiläum im Orte zurückblicken. Der Jubilar hat 1902 die Bäckerei hier durch Kauf erworben und aus kleinsten Anfängen heraus mit Fleiß und Strebsamkeit und durch Verbesserung der Betriebsbedingungen, Ausstattung mit neuesten Bäckerei- und Konditoreimaschinen zum heutigen beschäftigten Umfang geführt.

Stedra. (Jubiläum.) Herr Expedient Franz Meier, seit dem 2. April 1903 beschäftigt auf der Verlags-Veranstaltungsbüro des M. G. gehörigen Grube Emma, feierte unlängst sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Anlässlich dieses Tages wurden dem Jubilar von Herrn Betriebsdirektor Bergasser Degendorf im Namen des Vorstandes der Verlags-Veranstaltungsbüro-

folken M. G. die herzlichsten Glückwünsche und der Dank für seine treuen Dienste ausgesprochen und ihm gleichzeitig als äußeres Zeichen der Anerkennung eine goldene Uhr und eine silberne Denkmünze des Deutschen Brauereien-Industrie-Vereins mit Geknügung überreicht.

Stender. (Silberne Hochzeit.) Das Paar Wiedeholde Ehepaar hierseitig feierte am 19. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesleben. (25-jähriges Ehejubiläum.) Am Freitag, dem 13. April begingen der Wegmann Albin Wehner und seine Gattin Anna geb. Henze das Fest der silbernen Hochzeit.

Ammerdorf. (Kirchentanz.) Am Karfreitagabend fand in der dichtgefüllten Wehener Kirche anlässlich der Orgelreueung ein Kirchentanz unter Leitung von Kantor Siebenbröt statt. Als Solistin wirkte Frä. Wöndt mit. In meisterhafter Weise verband es Kantor Siebenbröt durch verschiedene Orgelstücke die Klangschönheit der neuen Orgel zur Geltung zu bringen. Chors- und Einzelsänger erwarben die andächtige Gemeinde.

Burgknet. (Abschiedsfeier.) Am Sonntag verarmelten sich in der Warte der Schutortrat, Vertreter der Gemeinde und des Schutortlandes, um von Pastor Florie Abschied zu nehmen. Zum Abschied wurde dem Scheiden, der 26 Jahre als Seelsorger in Treue hier gewirkt hat, eine Wappe überreicht, die die Stätten seiner Wirksamkeit im Bilde enthält. Einflüchtig erkrant über die Abschiedsworte und das sinnige Geknügung lagte Pastor Florie den erschienenen Vertretern und seiner evangelischen Kirchengemeinde Burgörner Dant und Lebemot.

Vaterländische Verbände.

Mücheln. (Die Vereinigten vaterländischen Verbände.) veranstalteten im Schützenhaus eine gute belustigende Bismarckfeier. Sie wurde durch Kaufmann Otto Sehnrich eröffnet. Als Redner trat Dr. Sehnrich, Freyburg, auf. Er stellte zwei Höhepunkte der 200-jährigen deutschen Geschichte heraus. Sie verlor sich in Hermann, dem Befreier Germaniens und in Bismarck, dem Gründer des deutschen Reiches. Er zeigte, wie sich in Bismarcks Willen und Ziel das christlich-germanische Ideal einen für die weitere Geschichte Deutschlands bestimmenden Ausdruck gefunden habe. Mit großem Beifall wurden seine begeisterten Ausführungen aufgenommen. Turnerische Vorführungen, Gedicht- und Musikstücke und ein Weibspiel: „Germanias

Söhne“ bildeten die weiteren Darbietungen der Feier.

Wansfeld. (Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.) Der Vereinsabend am Mittwoch im Ratzeiler geläufige sich zu einer Feier der 25-jährigen Jubelzeit der Vorjahren. Frau Stad, die ehemalige Vorsitzende, dankte namens des Vereins der Gefeierten für ihre langjährige und ansperrnde Tätigkeit und feierlichen Gefeierten. Hierbei wurde ein prächtiger Blumenkranz von den anwesenden Mitglieder gestiftet, überreicht. Kaffee u. Gebäck hielt die gemüthliche Gesellschaft bis in die Witternachtsstunde zusammen. In ihren Dankesworten gedachte die Vorsitzende des Todesjahres der seligen Kaiserin Augusta-Viktoria.

Aus dem Vereinsleben.

Lpherdorf. (Der Jugendpflegeverein.) der im vorigen Jahre als Jugendwandrgruppe gegründet wurde, kann auf eine erfolgreiche Arbeit auch im Winterhalbjahr zurückblicken. Zwei mal wöchentlich, freitags und sonntags nachmittags, versammelten sich die angehörenden Jugendlichen unter sachkundiger Leitung in der neuen Schule und beschäftigten sich mit Lesen guter Bücher, Vorträgen, Brettspielen einschließlich Schach, Gelang, Schießen mit der Luftbüchse und Freilübungen. Außerdem wurden Danks- und Heimatgedichten vorgelesen und Vorträge über Geist- und Körperpflege, die Freyburger Turnerwoche, über Albrecht Dürer und Hermann Löbge gehalten. Geplant sind weitere Vorträge. Als Sporttag wurde tags Sandballspiel angesetzt. Für das Sommerhalbjahr tritt das Wandern wieder in den Vordergrund. Die nächste Wanderung ist nach Wippa, zu den Wippquellen, und nach Luedenberg geplant.

Selsa. (Der Turnverein Germania.) veranstaltete in Dorau vor recht gut besetztem Saale einen größeren Besuchsabend. Ueber die Vertreter ging zunächst ein Volkslied in 3 Akten: „Der Kottion von Rodendorf“. Die Rollen waren im allgemeinen gut besetzt. Die Spieler gefallten mit ganzer Dingabe. Der verbundene Beifall hieß besahst nach aus. Ein festliches Männerquartett, gut einstudiert, ließ sich an und ein Einakter „Das Vaterhaus“ behaglich den wohlgekommenen Abend.

Untereffa. (Der landwirtschaftliche Verein Wessa.) beschloß, die Teilnehmerzahl zur D. G. Ausstellung vom 5. bis 10. Juni in Leipzig durch Rundschreiben festzusetzen. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Große, berichtete sodann

über seine Eindrücke von der Fahrt nach Holland. Das gütliche Seelima, durchjagen von den warmen Golfströmungen, bedingt Hollands Begrünung als Hauptproduzent von Getreide, Kartoffeln, Frühgemüse und der Wiedeholde. Charakteristisch ist dort, daß unter Kleinbetriebe fast ein Viertel ihres Wertes unter Glas haben. Hier können, sie mit den Geplanten arbeiten, wann sie wollen. Beim Frühkartoffelbau kommt es darauf an, neben der Arbeitsteilung möglichst frühzeitig eine Einmalmenge zu haben, von deren die laufenden Wirtschaftsausgaben befreit werden können. Gebaut wird u. a. die Holländer Erntingstarriffel. Die Samenkartoffeln kommen in den Wintermonaten auf Kautentrocke, wo sie ungekört liegen bleiben, bis sie einen fünf Zentimeter langen Keim getrieben haben. In dunklen Räumen mit künstlicher Belichtung werden sie aufbewahrt. Die Keimlinge werden dann in Wässen (50 x 40 cm, in die Kinder zuvor künstlichen Dünger, schmelzbares Ammoniak als Qualitätsdünger der Kartoffel, mit dem Wässel spärten) mit größter Sorgfalt von nachfolgenden Frauen eingelebt und angebrüht. Beiläufig der Wiedeholde befreit dort, seit 1894 Kautentrocke, wo sie meisma wässert. Ein relativ hoher Zeitgehalt ist Grundbedingung. Bullen von Muttertieren unter 34 Prozent Milchgehalt werden überhaupt nicht angekört. Der Vortag wurde von Kautentrocken umrahmt, und der Redner erzielte für seine hochinteressanten Ausführungen lebhaften Beifall.

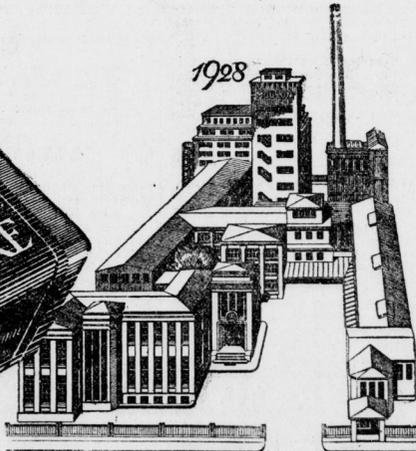
Obereffa. (Die Geflechtsarbeiten.) des Festsaals und Umgegen sowie die Junggeflügelter als deren Nachwuchs, ferner die Vertreterinnen der Geflechtsarbeiten in corpore und des Hausfrauenvereins Wessa fanden sich im Radwischen Saale zu einem Jubiläum zusammen. Der Vorsitzende des Geflechtsvereins, Albin Stein, bewillkommnete alle Erschienenen, u. a. den Verbandsvorsitzenden Lentsch, Halle, und die Abordnungen der benachbarten Brudervereine. Nach einem einleitenden Bericht, Sprossen von Liesbeth Ehrhardt, führte uns Herr Lentsch in Wort und Bild in die Geflechtsarbeiten und -haltung ein. Nach zuverlässigen Schätzungen bringen, vorausgesetzt gute Pflege, 50 Hühner gem. a. 10 viel mehr als ein Huhn ein. Redner erzielte lebhaften Beifall. Deklamationen von Junggeflügelten sowie erprobte Complais hatten mit einem flotten Tanzen den Abend verschönert.

Holla. (Von dem Briefkastenverein „Riffhäuserbote“) wurden am Sonntag zum Probeflug in Sangerhausen 50 Tauben aufgeschickt; sie fanden alle ihre Heimatplätze wieder. Die beste Taube flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 115 Kilometern

1798



1928



130 jährige Erfahrung in der Fabrikation feiner Toiletteseifen

hat „Mouson Hausmarke“ zu dem volkstümlichen Preis von 45 Pfg. erstehen lassen. 130 jährige Erfahrung bürgt für ihre Milde, Zartheit, Ausgiebigkeit u. eine Fülle üppigen Schaumes.

Die außergewöhnlich billige Preisstellung soll unsere Jubiläumsgabe an die millionen und abermillionen Mouson-Anhänger darstellen.

„Mouson Hausmarke“ bietet an Qualität und Parfümierung das Höchste, was die Seifenfabrikation hervorbringen kann.

Eine wahre Luxus-Seite zu 45 Pfg.

MOUSON HAUS-MARKE

Die "Kleine Anzeigen" gilt als die wertvollste Zeitung. Das Wort kostet nur 4 Pf. Die Überflüssigkeit ist die Hälfte der Käufernachnahme *10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Belegzahlungen in mit dem Journal verbundenen Inseraten haben bis zum 10. des Monats die Belegzahlungen bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Bekannte Schokoladenfabrik

Mitteleuropas mit Groß-Produktion in Qualitätswaren, vorwiegend aber Konsumartikel in besonders guter Qualität, sucht

Gross-Vertreter

in Halle, die die Großhändler nachweislich bestens eingeführt sind. Offerten unter P 26355 an die Exped. d. Zeitung.

Gute Dauerbeschäftigung

Rebegamante Herren für leicht verlässlichen Arbeit gesucht. Vorstellung 10-12 Uhr vormittags. Halle, Hohenzollernstraße 49 II.

Dreher

mit einjähriger Grube Metallarbeiten in Rietzen.

Jünger Schmiedegeselle

Communitar, Ammerdorfer d. Halle, Mühlstraße 6.

Stereotypen

für Druck- und Buchherstellung wird zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Arbeitsfreie Herren, die sich durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit eine Dauerbeschäftigung schaffen wollen, werden gebeten, sich mit Zeugnisabschriften, Schriftproben u. Angabe des Alters an unsere Druckerei-Verwaltung zu wenden.

"Galle-Zeitung"

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland.

Reise-Vertreter

Im Bezirk Halle a. S. gut eingeführter Reisevertreter gesucht.

Herrenkleider

Herrenkleider, die sich im Damenfach auszubilden. Eintritt nach sofort oder später erfolgen. Dauerliche Arbeit. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Poliergehilfen

Einigen tüchtigen Poliergehilfen gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Gutschein

über 10 Worte 50 Pfennige.

Arztliche

Arztliche Hilfe gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Bücherei

Bücherei gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Alleinmädchen

publici geland, mit guten Zeugnissen, zum 1. Mai in Dauerstellung gesucht. Frau Wipperfurth, Halle, Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Alleinmädchen

publici geland, mit guten Zeugnissen, zum 1. Mai in Dauerstellung gesucht. Frau Wipperfurth, Halle, Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Stellengefuche

Stellengefuche. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Kraftwagenführer

Kraftwagenführer gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Stellengefuche

Stellengefuche. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Kraftwagenführer

Kraftwagenführer gesucht. Offert an: Friedrichstraße 10, Halle a. S.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.

Ein fides, fleißiges Hausmädchen

aus liebk. von Anwärter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, per sofort oder 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Halle (S.), Bernburger Straße 5.